

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Maxime Verlag  
Vertriebsstellen: Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Redaktion: Dresden, Postfach 1000  
Telefon: 1234, 5678, 9012

Druck: Maxime Verlag  
Dresden, Postfach 1000

## Blutige Ausschreitungen in Wien

### Wildes Handgemenge im Gemeinderat

Wien, 30. Sept. Im Zusammenhang mit dem nationalsozialistischen Kampftage in Wien kam es am Freitagmorgen verschiedentlich zu Zusammenstößen, von denen einer gegen 17 Uhr in der Gegend des Braunerhauses einen ersten Verlauf nahm.

Smöhl, E. und E. wurde schwer verletzt. Davon soll einer einen Bauchschuß, einer einen Lungenbeschuß und ein dritter einen Stich in den Unterleib erhalten haben.

Als Protest gegen diese Vorfälle verließ die nationalsozialistische Fraktion geschlossen die gerade im Gang befindliche Wiener Gemeinderatssitzung.

Es entspann sich ein wildes Handgemenge, bei dem alle Nationalsozialisten mehr oder weniger schwer verletzt wurden.

Der Banleiter Frauenfeld und der Gemeinderat Professor Zuchner wurden in das Sophienhospital gebracht.

Die Pressestelle der Polizeidirektion bestätigt auf Anfrage, daß in der Rönigsdorfer Gasse — das heißt vor dem sozialdemokratischen Verbandshaus — mehrere Schüsse abgegeben wurden.

worden sind. Ein Rayon-Inspektor hat einen Steckschuß in den Unterleib erhalten. Die Polizei hat eine Anzahl von Personen festgenommen und eine große Untersuchung eingeleitet, über deren Ergebnis sie selbst bisher nichts abschließendes sagen kann.

Auch in der Gumpendorfer Straße ist es zu einem erneuten Überfall von sozialdemokratischen Schußwunden auf Nationalsozialisten gekommen, von denen einer einen Stich in die Pleurage, ein anderer eine Stichwunde über dem Auge erhalten hat, während einem dritten zwei Rippen gebrochen wurden.

Im Laufe des Abends haben sich noch zwei Schußschießen ereignet, bei denen die Sozialdemokraten der angreifende Teil waren.

Bei der einen handelt es sich um das sehr bekannte Versammlungshaus Lembacher auf der Landstraße, das in ähnlicher Weise verwickelt wurde. Die Zahl der Verletzten ist noch nicht festgesetzt. Einem der Verletzten sollen bei dem Kampfe die Augen ausgehauen worden sein. Ein Polizist hat schwere Verletzungen des Magens durch Tritte erlitten. — Die zweite Schußschieße ereignete sich bei Stahlechner, wo es ebenfalls zahlreiche Verletzte gab.

Nach den bisher vorliegenden Einzelmeldungen sind amtlich insgesamt 28 Schwerverletzte festgestellt worden. Die Zahl derer, die von ihren Kameraden in Privatwagen weggebracht wurden, läßt sich natürlich nicht annähernd feststellen.

Um 11 Uhr nachts ist der Ministerrat zusammengetreten, um angesichts der heutigen Ereignisse entsprechende Beschlüsse zu fassen.

### Grenz- und Auslandsdeutsche

Von Freiherrn von dem Busche, Gesandten und Unterstaatssekretär z. D.

Es ist heute nicht mehr schwer, die Bedeutung des Grenz- und Auslandsdeutstums der breiten Öffentlichkeit zum Bewußtsein zu bringen, wie dies vor dem Kriege der Fall war. Die Tatsache, daß nahezu jeder dritte von fast hundert Millionen Deutschen außerhalb der heutigen Reichsgrenzen wohnt, ist nach den Ereignissen der Nachkriegszeit und infolge der innerdeutschen, besonders vom Verein für das Deutschtum im Auslande betriebenen Aufklärungsarbeit bereits eine Selbstverständlichkeit der deutschen Volksschule geworden.

Der deutsche Sprachbereich, der wird im Osten und Südosten Europas, auf dem Balkan, die Donau entlang, auf keine Schwierigkeiten in der Verständigung mit der Bevölkerung stoßen; denn der Osten und Südosten Europas ist alles Kulturgebiet deutscher Prägung. Die Namen Prag, Preßburg, Stuhlweißenburg, Komorn, Oedenburg, Steinamanger, Laibach, Kram, Karstadt, Weiskirchen, Klausenburg, Hermannstadt, Kronstadt, Karlsburg bezeichnen alte deutsche Kulturzentren.

Die vielfachen und gewalttätigen Veruche, der unter französischem Einfluß stehenden Regierungen in Warschau, Prag, Bukarest und Belgrad, sowie Italiens in Süditalien, den Gebrauch der deutschen Sprache zu unterbinden, sind nur ein Beweis für die Ausbreitung und Wichtigkeit des deutschen Kulturinflusses, den die fremden Mächte zurückdrängen wollen.

Der Zusammenstoß der Mitte geistlicher Berlin, 30. Sept. Die Reichsgeschäftsstelle Deutsche Staatspartei teilt mit: Bei einer erneuten Zusammenkunft von Vertretern der Mittelparteien zu dem Zweck eines Zusammenschlusses der Mitte für die Reichstagswahl erklärte der Vertreter der Deutschen Volkspartei, daß seine Partei wieder zur Verhütung von Stimmverlusten den Anschluß an die Reichshörsche der Deutschen Nationalen wolle, habe und infolgedessen für sie kein Interesse mehr für ein Zusammengehen der Mitte bestehe.

Der Zusammenstoß der Mitte geistlicher Berlin, 30. Sept. Die Reichsgeschäftsstelle Deutsche Staatspartei teilt mit: Bei einer erneuten Zusammenkunft von Vertretern der Mittelparteien zu dem Zweck eines Zusammenschlusses der Mitte für die Reichstagswahl erklärte der Vertreter der Deutschen Volkspartei, daß seine Partei wieder zur Verhütung von Stimmverlusten den Anschluß an die Reichshörsche der Deutschen Nationalen wolle, habe und infolgedessen für sie kein Interesse mehr für ein Zusammengehen der Mitte bestehe.

Der Zusammenstoß der Mitte geistlicher Berlin, 30. Sept. Die Reichsgeschäftsstelle Deutsche Staatspartei teilt mit: Bei einer erneuten Zusammenkunft von Vertretern der Mittelparteien zu dem Zweck eines Zusammenschlusses der Mitte für die Reichstagswahl erklärte der Vertreter der Deutschen Volkspartei, daß seine Partei wieder zur Verhütung von Stimmverlusten den Anschluß an die Reichshörsche der Deutschen Nationalen wolle, habe und infolgedessen für sie kein Interesse mehr für ein Zusammengehen der Mitte bestehe.

Der Zusammenstoß der Mitte geistlicher Berlin, 30. Sept. Die Reichsgeschäftsstelle Deutsche Staatspartei teilt mit: Bei einer erneuten Zusammenkunft von Vertretern der Mittelparteien zu dem Zweck eines Zusammenschlusses der Mitte für die Reichstagswahl erklärte der Vertreter der Deutschen Volkspartei, daß seine Partei wieder zur Verhütung von Stimmverlusten den Anschluß an die Reichshörsche der Deutschen Nationalen wolle, habe und infolgedessen für sie kein Interesse mehr für ein Zusammengehen der Mitte bestehe.

Der Zusammenstoß der Mitte geistlicher Berlin, 30. Sept. Die Reichsgeschäftsstelle Deutsche Staatspartei teilt mit: Bei einer erneuten Zusammenkunft von Vertretern der Mittelparteien zu dem Zweck eines Zusammenschlusses der Mitte für die Reichstagswahl erklärte der Vertreter der Deutschen Volkspartei, daß seine Partei wieder zur Verhütung von Stimmverlusten den Anschluß an die Reichshörsche der Deutschen Nationalen wolle, habe und infolgedessen für sie kein Interesse mehr für ein Zusammengehen der Mitte bestehe.

Der Zusammenstoß der Mitte geistlicher Berlin, 30. Sept. Die Reichsgeschäftsstelle Deutsche Staatspartei teilt mit: Bei einer erneuten Zusammenkunft von Vertretern der Mittelparteien zu dem Zweck eines Zusammenschlusses der Mitte für die Reichstagswahl erklärte der Vertreter der Deutschen Volkspartei, daß seine Partei wieder zur Verhütung von Stimmverlusten den Anschluß an die Reichshörsche der Deutschen Nationalen wolle, habe und infolgedessen für sie kein Interesse mehr für ein Zusammengehen der Mitte bestehe.

Der Zusammenstoß der Mitte geistlicher Berlin, 30. Sept. Die Reichsgeschäftsstelle Deutsche Staatspartei teilt mit: Bei einer erneuten Zusammenkunft von Vertretern der Mittelparteien zu dem Zweck eines Zusammenschlusses der Mitte für die Reichstagswahl erklärte der Vertreter der Deutschen Volkspartei, daß seine Partei wieder zur Verhütung von Stimmverlusten den Anschluß an die Reichshörsche der Deutschen Nationalen wolle, habe und infolgedessen für sie kein Interesse mehr für ein Zusammengehen der Mitte bestehe.

## Frankreich sabotiert weiter in Genf

### Ein amerikanischer Antrag durchkreuzt

Genf, 30. Sept. Heute vormittag ist das vom Büro der Abrüstungskonferenz eingesetzte Komitee, das in Ausführung der Resolution vom 23. Juli die Frage der Herabsetzung der Rüstungsbudgets zu behandeln hat, zusammengetreten. Zum Vorsitzenden wurde wiederum der belgische Senator de Brauwerre gewählt. Der Vertreter der Vereinigten Staaten, Wilson, forderte, unterstützt vom italienischen Delegierten Mosso, die sofortige Beratung der Dapperverträge über die Herabsetzung der Rüstungsbudgets. Paul Boncour widersprach mit dem Vorwand, daß man sich zunächst über die genaue Bedeutung des Wortes „Herabsetzung“ klar sein müsse.

### Die Völkerverwaltung am Branger

Genf, 30. September. Im Ausschuss der Völkerverwaltung für die Finanzlage des Völkerverbundes und die Reorganisation des Völkerverbandssekretariats übte am Freitag der Vertreter Deutschlands, Staatssekretär A. D. von Heinen einen scharfen Kritik an der Finanzlage des Völkerverbundes.

Er forderte weitgehende Einschränkungen des Tätigkeitsgebietes, Reorganisation des gesamten Verwaltungsapparates, Abbau überflüssiger Beamter und der Dienstleistungsstellen.

Der deutsche Vertreter wies ausdrücklich darauf hin, daß er zu der auf der Tagesordnung stehenden Frage der Neubildung der politischen Leitung des Völkerverbandssekretariats in den weiteren Ausprägungen besonders Stellung nehmen werde. Arbeit haben über scharfe Kritik an der Tätigkeit der Informationsabteilung und wies auf die Erklärung des Vertreters Finnlands hin, daß nach Ansicht vieler Journalisten die von der Informationsabteilung herausgegebenen Mitteilungen einer Weitergabe nicht wert seien.

Der Vorstoß des deutschen Vertreters hat allgemeine Aufmerksamkeit erregt. Es ist besonders zu begrüßen, daß Arbeit haben auf die Notwendigkeit der Reorganisation der Informationsabteilung des Völkerverbundes hingewiesen hat, die gegenwärtig mit einem Etat von 64 Beamten im wesentlichen lediglich den Propagandazwecken der leitenden französischen Kreise dient.

### Herriot Vorsitzender des Europa-Ausschusses

Genf, 30. Sept. Das europäische Studienkomitee trat heute nachmittags nach einer fast einjährigen Ruhepause wieder zusammen. Deutschland ist durch Gesandten H. v. Helldorf, Freiherrn v. Weizsäcker und Ministerialdirektor Dr. Kauffmann vertreten. Der Vorsitzende des europäischen Studienkomitees, der schweizerische Bundes-

präsident Motta eröffnete die Sitzung mit einer Begrüßungsrede für Irland. Da das europäische Studienkomitee in Irland seinen Präsidenten verloren hatte, klang Vizepräsident Motta vor, Herriot als Vorsitzenden zu ernennen. Die Verammlung stimmte zu. Die Sitzung wurde dann nach einem Bericht über Strafen auf Sonnabendnachmittag vertagt.

### Vollhafter Sackett in Genf

Genf, 30. Sept. Der Vollhafter der Vereinigten Staaten in Berlin, Sackett, ist in Genf eingetroffen. Man erwartet für morgen die Ankunft des amerikanischen Delegierten Norman Davis. Die Anwesenheit der beiden amerikanischen Diplomaten wird mit den Arbeiten des Völkerverbundes über die Vorbereitung der Weltwirtschaftskonferenz in Zusammenhang gebracht.

### Vor einer neuen Herriot-Rede

Paris, 30. September. Ministerpräsident Herriot wird am Sonntag bei einem Besuche zu Ehren des neuen Senatspräsidenten Jeanneney in Beson (60 Kilometer westlich Beson) eine Ansprache halten.

### Der Zusammenschluß der Mitte geistlicher

Berlin, 30. Sept. Die Reichsgeschäftsstelle Deutsche Staatspartei teilt mit: Bei einer erneuten Zusammenkunft von Vertretern der Mittelparteien zu dem Zweck eines Zusammenschlusses der Mitte für die Reichstagswahl erklärte der Vertreter der Deutschen Volkspartei, daß seine Partei wieder zur Verhütung von Stimmverlusten den Anschluß an die Reichshörsche der Deutschen Nationalen wolle, habe und infolgedessen für sie kein Interesse mehr für ein Zusammengehen der Mitte bestehe.

### Doch Hindenburg-Feiern in Anhalt

Desau, 30. Sept. Die anhaltische Staatsregierung ist bekannt, daß sie, um Vorkerbungen und Auswirkungen zu Ungunsten des Landes zu verhindern, sich entschlossen habe, dem Wunsch der Reichsregierung, am Geburtsort des Reichspräsidenten zu feiern und Schulfeiern zu veranstalten, Rechnung zu tragen.

### Kirchenbeflaggung zum Hindenburg-Tag

Berlin, 30. Sept. Der Evangelische Oberkirchenrat der evangelischen Kirche der altpreussischen Union hat angeordnet, daß am 30. Geburtstage des Reichspräsidenten die landesrechtlichen Dienstgebäude die Reichensfahne zeigen sollen. Zugleich hat er die Gemeinden zur Beflaggung der Kirchen aufgefordert. Außerdem soll am 2. Oktober des Reichspräsidenten fürbildend in allen Kirchen gedacht werden.

Südwestafrika, während seine Bedeutung in den Vereinigten Staaten von Amerika trotz der Besserung nach dem Kriege eher zurückgeht. Große und bedeutende Handelsfirmen sind dort in deutschen Händen, und viele Kolonisten gedeihen in jenen reichen Ländern. Obwohl durch den Weltkrieg die „Schwarze Erde“ und viele andere Wirtschaften der deutsche Handel fast zum Erliegen gebracht worden war, hat er heute in den meisten Ländern Heberfelds manche Stellen zurückerobert. Die Zahl der Deutschen in Südamerika hat nicht unwesentlich zugenommen. Große und kleine deutsche Firmen beziehen ihre Maschinen und andere Waren vornehmlich aus Deutschland und bilden so einen bedeutenden Faktor in dem deutschen Außenhandel.

Es ist eine Tatsache, daß der Deutsche überall im Auslande als Kaufmann und als Arbeiter geschätzt ist. Allerdings geht die Vorliebe für ihn meistens

nicht viel weiter. Man darf ohne Übertreibung sagen, daß die deutschen Kolonien und Siedlungen sich meist von der Umgebung vorteilhaft abheben. Sauberkeit und geordnete Anlage zeichnen sie besonders aus. Aber auch die deutsche Kunst und Wissenschaft wird vom Auslandsdeutschtum gepflegt. Deutsche Gelehrte werden oft für kurze oder längere Zeit ins Ausland berufen. Vereine aller Art sind zahlreich vorhanden. Überall ist das Deutschtum ein wichtiger Kulturträger. An der Spitze der völkischen Arbeit, die von reichsdeutschen und österreichischen Körperschaften für das Grenz- und Auslandsdeutschtum geleistet wird, steht der Verein für das Deutschtum im Auslande. Seine Vorkampfabteilung für die auslandsdeutschen Volksgemeinschaften bedeutet aber darüber hinaus: eine Arbeit der Selbstbehauptung des Kulturvolles des gesamten deutschen Volkes.

## Das Baukastenflugzeug zur Selbstmontage

Deutsche Luftportausstellung in Berlin  
Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 30. Sept. Nachdem bereits vor vier Jahren, nämlich 1928, das Berliner Ausstellungsamt in der „Fla“ (Internationale Luftportausstellung) einen Ueberblick über alle Vorteile der deutschen und ausländischen Luftfahrt gegeben hatte, veranstaltet es in diesem Jahre in der „Fla“ eine „Deutsche Luftportausstellung“, in der die Vorteile des deutschen Luftportes, dessen Schaubühnen der Reichspräsident v. Hindenburg ist, einen Querschnitt durch das Gebiet der deutschen Luftfahrt geben. Der Hauptzweck der neuen Luftportausstellung ist der, jedem Besucher den Eindruck zu vermitteln,

daß Luftfahrt schon lange nicht mehr ein Gebiet der Dingen oder Ausrüstungen sei, sondern eine Angelegenheit bedeutet, an der jeder gesunde Mensch teilhaben kann.

Von der Entwicklung, die die deutsche Sportfliegerei nach dem Kriege in Deutschland angenommen hat, geben sechs Hallen mit Sportflugzeugen, Segelflugzeugen, Modellen usw. Zeugnis. Angesichts des Charakters der ganzen Ausstellung interessiert naturgemäß insbesondere auch das, was von Amateuren gebaut und hergestellt worden ist. Eine ganze Halle ist der Ausstellung der Amateurarbeiten, in deren Mittelpunkt das Segelflugzeug steht, gewidmet. Verschiedene Segelflugzeuge der verschiedensten akademischen Fliegergruppen sowie das schwanzösige Flugzeug „Hans Dackebier“, das der der Fliegerei durch den Tod enttarnen Wälder (Vereins) baute, werden gezeigt. Zugleich hat man hier eine Werkstatt errichtet, in der man Jugendgruppen bei der Herstellung von Segelflugzeugen beobachten kann. Bei der am Freitag stattfindenden Pressevorlesung betonte der Direktor des Ausstellungs-, Reichs- und Fremdenverkehrsamtes der Stadt Berlin, Wischke, daß die „Fla“ eine weitere Aufgabe darin erfüllt habe, neben der Vorbereitung der gegenwärtig gebauten Flugzeuge

zu zeigen, in welcher Richtung sich die Entwicklung der Luftfahrt bewegen könne.

Zu diesem Zweck seien Modelle gebaut worden, die heute zwar noch utopisch anmuten, jedoch alle Erfahrungen der Luftfahrt zusammenfassen und ganz neue Wege weisen. So hat man denn auch eine Kombination von Auto und Flugzeug aufgedacht, weiter eine Maschine, die Flugzeug und Motorboot vereint, und schließlich noch das Flugzeug, das gewissermaßen die Sensation bildet, nämlich das sogenannte „Baukastenflugzeug“, das sich jeder Luftportier allein aus fertigen Flugzeugteilen selbst bauen und zusammensetzen kann. Etwas phantastischer heute noch ein Stadtbild der Zukunft an, das Flugzeughafen auf den Dächern der Hochhäuser und ähnliche jetzt noch schwer vorstellbare Dinge zeigt. Sodann zeigt die Motorflugindustrie, daß sie sich auf die Bedürfnisse des Sportfliegens einrichtet hat.

Das Verändern und Verändern des Luftports wird ebenfalls eingehend dargestellt. Man sieht die Arbeitsergebnisse eines Luftfahrtentwicklungsamtes, wie er auf Veranlassung des preussischen Handelsministeriums an den Verändern und höheren Schulen eingerichtet wurde, um die Jugend in die wichtigsten Gebiete der Luftfahrt einzuführen. Weiter wird die praktische Motor- und Segelflugausbildung gezeigt. Eine andere Halle ist der Ballonfahrt gewidmet. Hier ist auch das Modell des Stratosphärenballons von Piccard zu sehen. Weitere Ausstellungsobjekte sind die Bodenorganisation, die Lufttouristik, Luftwettbewerb usw. Die großen deutschen Luftfahrtunternehmen, die Deutsche Luftfahrt A. G. und die Norddeutsche Verkehrsflug A. G., zeigen dem Sportflieger, welche Möglichkeiten er jederzeit von ihnen erwarten kann.

Mit der Ausstellung, die bis zum 2. Oktober dauert, sind zahlreiche praktische Vorführungen und Flugveranstaltungen verbunden. Am dem großen Delta-Flugtag am Sonntag werden etwa 100 Flugzeuge aus allen Gegenden Deutschlands teilnehmen.

### Der Reichsverkehrsminister über die Sportluftfahrt

Berlin, 30. Sept. Reichsverkehrsminister Freilich von Eis-Rüdenow gewährte einem Pressevertreter ein Interview über die Gründe für die bedeutende Entwicklung der deutschen Sportluftfahrt, wie sie auf der Deutschen Luftportausstellung in Berlin jetzt so deutlich zutage tritt. Der Minister bezeichnete die Entwicklung

als das Ergebnis eines elementar durchbrechenden Volkswillens.

Deutschland habe vor 1918 ausschließlich Militärluftfahrt betrieben. Das Jahr 1918 bedeute die Geburtsstunde der Verkehrsflugindustrie. Erst von 1925 datieren die ersten Anfänge eines Luftports. Man habe hier also den jüngsten Sportzweig und zugleich die jüngste Form der Luftfahrt vor sich. Die heutige Entwicklung sei das Ergebnis von nicht mehr als sieben Jahren. In diesen sieben Jahren sei es dazu gekommen, daß die motorgetriebenen Sportflugzeuge der Zahl nach ein Vielfaches der Verkehrsflugzeuge darstellten, und daß — ein besonderer Beweis für die volkstümliche Grundlage der Sportluftfahrt — wir in Deutschland an Segelflugzeugen ein Vielfaches der Zahl von Motorflugzeugen hätten. Der deutsche Luftport sei durch die Armut des deutschen Volkes und durch die über den Verfall der Pariser Vertrag noch hinausgehenden Luftfahrtbeschränkungen des Pariser Abkommens von 1928 zum motorlosen Flug hinübergeleitet worden,

und es sei ihm vergönnt gewesen, auf diesem Gebiet in der Welt führend zu werden.

Der Minister gedachte bei dieser Gelegenheit der schweren Opfer an Blut und Leben, die der Luftport gerade in diesem Jahre gefordert habe und gab seiner Bewunderung darüber Ausdruck, daß der Sportflieger in der deutschen Fliegerjugend dennoch unangewandten geblieben sei. Die Frage, ob das Reich die große Entwicklung des deutschen Luftports finanziell unterstützt habe, verneinte der Minister. Er, wie wohl jeder seiner Vorgänger, würde gern einem so kräftig vorwärtsdringenden Sportzweig auch seine finanzielle Unterstützung leisten. Doch bestünde hierfür — von der Finanzlage des Reichs

abgesehen — keine Möglichkeit, da die erwähnten außerpolitischen Bindungen von 1928, die die deutsche Luftfahrt über die Bestimmungen des Pariser Vertrags hinaus belasten, die finanzielle Unterstützung des Luftports unterlagerten. Dies sei auch der Grund gewesen, weshalb gelegentlich des Europa-Fluges der Herr Reichspräsident den von ihm gestellten Preis nicht als einen Interdikt nationaler zur Verfügung gestellt, sondern ihn für die deutschen Flieger vorbehalten habe. Durch diesen Akt habe der Herr Reichspräsident den Vorkampfbereich, den die nationalsozialistische Propaganda des Auslandes vor die deutsche Luftfahrt-Diskrimination gebracht hatte, die ausländischen Flieger hätten gesehen, unter welchen erschwerten Bedingungen die deutschen Sportflieger zu kämpfen haben.

Sport sei aber eine Sache des gegenseitigen Ansehens, der Ehrenhaftigkeit und der Gleichheit der Bedingungen.

Der Minister gab der Erwartung Ausdruck, daß, wie schon der Europa-Flug, auch die Deutsche Luftportausstellung die Welt darüber aufklären möge, daß eine Nation von der Leistungsfähigkeit der Deutschen sich nicht auf die Dauer unterdrücken lasse, und daß die verdiente Ehre aller luftfahrttreibenden Nationen dafür engagiert sei, daß Deutschland auch auf dem Gebiete der Luftfahrt die volle Gleichberechtigung erlange.

## Sachsens Wirtschaft hinter Bayern

Eine Entschliebung der Industrie- und Handelskammern

Chemnitz, 30. Sept. Die fünf sächsischen Industrie- und Handelskammern umfassende Sächsische Industrie- und Handelskammertag trat am Freitag in der Chemnitzer Vorstadt zusammen, um zum Wirtschaftspräsidenten der Reichsregierung Stellung zu nehmen. Die sächsische Staatsregierung war durch die Ministerialdirektoren Dr. Klien und Dr. Floren vom Wirtschaftsministerium und Ministerialdirektor Graf v. Holkenborff (Berlin) vertreten. Nach einleitendem Bericht des Vorsitzenden und eingehender Aussprache wurde die folgende Entschliebung gefaßt:

Die im Sächsischen Industrie- und Handelskammertage am Freitag in der Chemnitzer Vorstadt zusammengetretenen sächsischen Industrie- und Handelskammern haben sich entschlossen, durch die Tat die Not des Volkes zu lindern, der Arbeitslosigkeit zu begegnen und die Wirtschaft zu beleben.

Sie begrüßen es, daß die Regierung gewillt ist, von den Methoden des Staatskapitalismus abzugehen und in Erkenntnis des Wertes der Privatwirtschaft die Unternehmerinitiative anzuerkennen. Der Appell an die Privatwirtschaft darf nicht ungehört verhallen, wenn nicht die gesamte deutsche Wirtschaft schweren Schaden erleiden soll. Die sächsischen Industrie- und Handelskammern stellen sich deshalb, obwohl Einzelheiten zu bedenken und Abänderungswünschen Anlaß geben, hinter das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung und rufen die sächsische Wirtschaft dringend auf, alle Kräfte für das Gelingen des Planes einzusetzen. Es gilt die Wiedererhaltung brachliegender Arbeitskräfte, die Erweiterung des Bedarfs und die Befestigung der auf dem Volke lastenden Hoffmannslosigkeit. Jeder einzelne Unternehmer muß sich der Verantwortung bewußt sein, die er seinem Berufsstande, der gesamten Volkswirtschaft und dem deutschen Volke gegenüber trägt.

Der ausgesprochene Exportcharakter der sächsischen Wirtschaft und ihre besondere Abhängigkeit bedingen, daß die noch bestehenden Einfuhrbeschränkungen nicht weiter eingeeignet werden.

Die inamischen bekanntgewordenen Kontingentierungspläne der Reichsregierung rechtfertigen die Bedenken, denen Handel und Industrie schon wiederholt Ausdruck gegeben haben. Der Sächsische Industrie- und Handelskammertag beschließt, daß ohne Erhaltung des Exports das Wirtschaftsprogramm, die Wirtschaft zu beleben, Gefahr laufen muß.

### „Wir aber wollen, daß Deutschland lebe“

Berlin, 30. Sept. Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Freilich von Braun, hält in der neuesten Konsum-Wochenchau der Ufa, Fox- und Gemma-Gesellschaften folgende Ansprache über die neuen Agrarmaßnahmen der Reichsregierung: „Die Milliardenverluste unserer Landwirtschaft in den letzten Jahren und der dadurch bedingte Ausfall von Aufträgen für die Industrie sind eine der Hauptursachen unserer Arbeitslosigkeit. Wer diese bekämpfen und überwinden will, muß deshalb auch alles daran setzen, um für unsere

### Das neue ungarische Kabinett

Budapest, 30. September. Ministerpräsident Julius Gombos teilte heute Abend den Mitgliedern der Einheitspartei mit, daß sich die neue Regierung folgendermaßen konstituiert hat:

Ministerpräsident und Innenminister Gombos,  
Minister des Reiches und Außenminister Vukovitsch, bisher Vizepräsident des Abgeordnetenhauses,  
Finanzminister Jancsó,  
Kultur- und Unterrichtsminister Komar,  
Justizminister Császár,  
Minister des Innern Kerekes-Fischer,  
Ackerbauminister Kallay,  
Handelsminister Szabó.

### Macdonald beim König von England

London, 30. Sept. Der König von England ist am Freitag früh von seinem Sommeraufenthalt in Balmoral (Schottland) nach London zurückgekehrt. Zugleich nach seiner Ankunft empfing er den Ministerpräsidenten Macdonald und hatte mit ihm eine etwa einstündige Unterredung.

## Öbring empfängt die Auslandspresse

München, 30. Sept. Die „R.S.“ bringt heute folgende aus Berlin dattierte Meldung: Reichspräsident Öbring empfing am Donnerstagmorgen 12 Uhr eine Anzahl ausländischer Pressekorrespondenten. Nach kurzem Hinweis auf die Ergebnisse des Reichstagsuntersuchungsausschusses und nach Klärung der Behauptungen, wonach die R.S.D.A.P. nunmehr vorzöge, bei den kommenden Wahlen klassenparteiliche Propaganda zu treiben, kreierte er drei Hauptfragen der gegenwärtigen deutschen Außenpolitik: Die Schuldfrage, die Rüstungsfrage und die Frage der deutschen Sicherheit. Diese Fragen seien alles, was die deutsche Politik zu tun habe. Es sei daher schon politisches Gedankengut der R.S.D.A.P. daß die aus diesem Grund eine unklare Behauptung, daß die R.S.D.A.P. bei der Vertretung dieser Angelegenheiten der Regierung in den Rücken falle. Die R.S.D.A.P. stehe hier selbstverständlich hinter jeder Regierung, soweit sie diese Punkte vertrete. Daß nur die R.S.D.A.P. und ihr Führer imstande seien, Deutschland auch erfolgreich nach außen hin zu vertreten, sei eine Tatsache für sich. Die kommende Entwicklung werde die nationalsozialistische Einstellung gegen Papen in nicht allzu langer Zeit rechtfertigen.

### Die R.D. fordert den Auswärtigen Ausschuss

Berlin, 30. Sept. Die kommunistischen Mitglieder des Auswärtigen Ausschusses des Reichstages haben am Freitag den Vorsitzenden des Auswärtigen Ausschusses, den Abgeordneten Dr. Friedl, brieflich erneut aufgefordert, sofort den Auswärtigen Ausschuss des Reichstages einzuberufen.

### Frankfurt am Main - Rheinhafen

Frankfurt a. M., 30. Sept. Am Freitag wurde der Betrieb der neuen Stauffeier Frankfurt-Orie-Station eröffnet, die die größte und modernste in Europa ist. Die Stauffeier, die in 33 Baummonaten hergestellt wurde, hat die Stadt Frankfurt zu einem Rheinhafen gemacht, da jetzt auch die größten Rheinschiffe bis zum Frankfurter Dörfchen fahren können. Mit der Vollendung der Stauffeier ist der erste Abschnitt der Main-Kanalisierung beendet.

Bauern wieder tragbare wirtschaftliche Verhältnisse zu schaffen. Aus diesem Grunde hat sich die Reichsregierung entschlossen, als Ergänzung zu den bisherigen Maßnahmen ein umfassendes landwirtschaftliches Programm durchzuführen.

Die Ernte vieler landwirtschaftlicher Erzeugnisse wird in Zukunft mengenmäßig begrenzt.

Dies gilt besonders für die Erzeugnisse des relativ viel Arbeitskräfte erfordernden Gartenbaues und der Fleisch- und Forstwirtschaft. Durch entsprechende Maßnahmen wird der Vorrat an Vieh, Geflügel- und Fischwirtschaft gesichert. Die Reichsregierung strebt die Wiederherstellung der Rentabilität der Landwirtschaft aber nicht nur durch Ausweitung der unrentablen Einkünfte des geräteten Weltmarktes an. Sie hat gleichzeitig auch durch Senkung der Zinsen für Kapital- und Realgeschäften, durch die Erleichterung der Steuerlasten über das System der Steuerquittung

eine Entlastung der Landwirtschaft um mehrere hundert Millionen Reichsmark durchgeföhrt.

Tabei sind die Interessen der Sparer weitgehend berücksichtigt worden. Das Zusammenwirken dieser Maßnahmen mit der von der Ansurbelung der Industrie erwarteten Käuferstärkung der sächsischen Bevölkerung wird unserem Landvolf den Weg zu einem neuen Aufstieg freimachen und es wieder befähigen, seine Aufgabe innerhalb der Volkswirtschaft zu erfüllen. Entlassene Agrarpolitik ist nicht nur eine volkswirtschaftliche Aufgabe, sondern eine unentrichtbare nationale Pflicht. Ein Volk, das keine Bauern vergift, hat das Recht auf Leben und Zukunft verwirkt.

Wir aber wollen, daß Deutschland lebe.“

### Ausland wegen Lohnkürzung

Abn a. M., 30. September. Die Arbeiterchaft der Firma Albert Kupper & Busch, Schloßfabrik in Welsch, hat am Freitag die Arbeit niedergelegt. Die Firma, die mit einem englischen Unternehmen zusammenarbeitet, hat Aufträge, die ursprünglich in englischen Unternehmen fertiggestellt werden sollten, nach Welsch leiten lassen, da sie auf Grund der Notverordnungsbestimmungen und der Lohnkürzungen für die St. bis 40. Wochenlöhne auch in Welsch ohne Verlust hätten ausgeführt werden können. Die Arbeiterchaft war jedoch mit dem Vorschlag der Firma nicht einverstanden. Das Unternehmen hat die Streikklärung mit sofortigen Kündigungen beantwortet.

### Die Kontingentkommission in Brüssel

Brüssel, 30. Sept. Im Handelsministerium begannen heute vormittag die Verhandlungen zwischen der deutschen Delegation und den ausländischen delegierten Stellen über Einfuhrbeschränkungen für landwirtschaftliche Erzeugnisse. Der deutsche Delegationsführer, Ministerialrat Walter, legte den deutschen Standpunkt dar. Die Verhandlungen werden heute nachmittag und morgen fortgesetzt.

### Im weiteren Verlauf der Neubefehung von Ministerposten wurde Alfred Ernest Brown, ein Simon-Eberaler, zum Bergwerksminister, und James Hindell, ebenfalls ein Simon-Eberaler, zum Unterstaatssekretär im Schatzamt ernannt.

### Belagerungszustand in ganz Chile

Santiago de Chile, 30. Sept. Der schon seit Tagen drohende Zustand in Antofagasta ist nunmehr ausgebrochen. Die von den Behörden unterführte Garnison hat eine nordchilische Gegenregierung unter Führung des Generals Magaña gebildet. Die zentrale Regierung hat den Belagerungszustand über ganz Chile verhängt und Kriegsschiffe nach dem Norden entsandt.

### Einigung im Tarifstreit der Seeschiffahrt

Gambara, 30. Sept. Die Tarifverhandlungen in der Seeschiffahrt fanden heute ihren Abschluß. Durch Vereinbarung vor dem Schlichter der Nordmark, Dr. Stengel, haben sich die Parteien auf eine vorläufige Fortdauer der Tarife bis zum 30. November geeinigt.

Das die I gefordert habe Ergebnis der I getreten: Sie gen mit Ausd llt Lord S u c Sir John Sir Note zur A liberalen Gm übrigen (schö raler, denn le r v a t i v e in inner- ein mehr im Gm nen, und er i mehr als Plo

Der Bilt fließert werde führung der S die spihindige Rabinets I atierung vertr ner Ansicht I Minister aber nach Ottawa überhaup n Wählern und wollen, gar andauernd. der bisherige Samuel und Kollegen den wahren lie ede fallengelassen noch der forr bleiben dürft

Der Aus wohl als das gebudeit wer

Wieder S Berlin, der in der weniger in I ausgeföhrt P e t t e l e t Vater Janna die Projekte Franz Bett Rechtsanwal sein müßten deren Finanz Als der W nun bemerkt dem W ä s t Gehelmar t

„Ich habe

Justizrat D lung so I behrmt G worden sein Verteidiger fligten Car krofe zu v der ganze V gen Franz anwalt emu heimrat G müße aller rat Caro in gängen Let Caro ert und um G eine Pause beschluß, d aber billos seiner Gru

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

„Ich habe

# Die englische Kabinettskrise

Von unserem Londoner Korrespondenten

London, 30. September.

Was die Liberalen Wählerorganisationen seit Wochen gefordert haben, und was seit Tagen allgemein als das Ergebnis der Kabinettskrise vorausgesehen wurde, ist eingetreten: Sir Herbert Samuel und seine liberalen Kollegen mit Ausnahme Sir John Simons, sowie der Sozialist Lord Snowden sind aus der Regierung ausgetreten. Sir John Simon bleibt, obwohl gerade er sich mit seiner Note zur Abkündigung der befohlene Abdankung aller liberalen Elemente ausgesprochen hat. Der Außenminister ist im übrigen schon seit langem nur noch dem Namen nach Liberaler, denn seine Sympathien sind offensichtlich den Konservativen zugewandt. Seine Zeichnungnahme sowohl in inner- als in außenpolitischen Angelegenheiten ist nicht mehr im Einklang mit liberalen Prinzipien und Traditionen, und er wird von den liberalen Organisationen nicht mehr als Liberaler anerkannt.

Der Akt im Kabinetts konnte diesmal nicht wieder verflüchtigt werden. Er trat zuerst in Erscheinung bei der Einführung der Schutzmaßnahmen. Damals fand Macdonald die spitzfindige, aber rettende Formel: „Die Einigkeit des Kabinetts ist nicht erschüttert, denn die Mitglieder der Regierung vertreten einstimmig den Wunsch, daß sie verbleiben.“ War die Position der liberalen liberalen Minister aber vor Ottawa schon sehr schwierig, so wurde sie nach Ottawa geradezu unmöglich. Es blieb ihnen, wenn sie überhaupt noch den Zusammenhang mit den liberalen Wählern und mit der liberalen Partei aufrechterhalten wollten, nur eine andere Wahl, als aus der Regierung auszutreten. Die liberale Partei steht in der Position der bisherigen Nationalregierung einen Verrat, und wenn Samuel und seine Kollegen nicht als Liberale geltenden Kollegen den Bruch mit dieser Politik nicht vollzogen hätten, wären sie ebenso von der liberalen Partei aufgegeben und fallengelassen worden, wie Sir John Simon, dem jetzt nur noch der formelle Übertritt zu den Konservativen übrigbleiben dürfte.

Der Auszug Snowdens und der „Samueliten“ muß wohl als das Ende der überparteilichen Nationalregierung gedeutet werden. Zwar sind in Macdonald und Tho-

mas noch zwei „Sozialisten“ im Kabinetts vertreten, aber das ändert nichts daran, daß die Regierung Macdonald — in der Praxis, wenn nicht in der Theorie — von jetzt ab eine rein konservative Regierung sein wird. Macdonald und Thomas gelten bei der liberalen Partei genau so als Defektoren, wie Simon bei der liberalen. Sie werden nicht länger als Sozialisten und Mitglieder ihrer Partei anerkannt. Sie sind Generale ohne Armee, haben keinen Rückhalt im Lande, und wenn sie mit der Politik ihrer konservativen Kollegen im Kabinetts nicht einverstanden sein sollten, so bleibt ihnen nichts anderes übrig, als gute Miene zum bösen Spiel zu machen oder ebenfalls zurückzutreten. Ihre ganze politische Zukunft ist problematisch geworden, und wenn sie bei künftigen Wahlen überhaupt wieder als Kandidaten auftreten wollen, so müssen sie schon um die Stimmen der konservativen Wähler werben. Mit anderen Worten: die Stellung Macdonalds und Thomass ist recht demütigend oder ganz unhaltbar geworden. Beide hängen völlig von der konservativen Regierungsmehrheit ab. Thomas, der Staatssekretär für die Dominions, ist nie ernst genommen worden. Man hat den bleibenden „Nimm“ bei der Bildung der Nationalregierung mit in Kauf genommen, weil man sich günstige Wirkungen von seinem Einfluß auf die Gewerkschaften haben ihn abgeschätzt und als Abtrünnigen gebrauchbar. Im Falle Macdonald aber kann man von der Tragödie eines begabten Politikers sprechen, der es allen recht machen wollte und schließlich von allen verlassen wurde. Ein hochgebildeter Staatsmann hat sich mit seinen ewigen Kompromißrufen in eine unendliche und lächerliche Position hineinmanövriert. Vor einem Jahre noch der „Retter der Nation“, der in einer beispiellosen Krisis verzweifelte Maßnahmen ergriß und nach dem Wanken seiner Landsleute England vor einer Katastrophe bewahrt hatte, ist Macdonald heute der Parteimann ohne Partei und das Haupt einer Regierung, die ihm über den Kopf gemessen ist. Es ist wahrscheinlich, daß er schon in aller nächster Zeit die Regierung schieben und ebenfalls zurücktreten wird.



Reichstagsabgeordneter Dr. Georg Schiele-Naumburg †

Schiele war, wie wir bereits mitgeteilt haben, einer der bekanntesten volkstümlichen Schriftsteller auf wirtschaftlichem Gebiet. Er war Mitglied der Preussischen Akademie der Wissenschaften und langjähriger deutscher nationaler Abgeordneter. In der Kappregierung bekleidete er das Amt des Finanzministers.

## Vier deutsche Abgeordnete unter Anklage

Prag, 30. Sept. Der Tschekisch-nationalistische Telegraph (Wensch-Blatt) meldet, daß die Prager Staatsanwaltschaft bereits an der Anklageschrift gegen die vier Abgeordneten der sudetendeutschen Nationalsozialisten J. A. Krebs, K. Ruzick und Schubert arbeitet, die im Brünner Prozeß wiederholt als Führer des aufgelösten Volkspartibundes genannt worden seien. Die Abgeordneten werden angeblich wegen desselben „Verbrechens“ gegen das Gesetz zum Schutze des Staates angeklagt werden, desentwegen die sieben Brünner Angeklagten verurteilt worden sind. In der nächsten Sitzung des Prager Abgeordnetenhauses soll die Aufhebung der Immunität der vier Abgeordneten verlangt werden.

## Milde Strafen

Hamburg, 30. Sept. In dem Prozeß um den Tod des Polizeiwachmeisters Klüver sollte das Hamburger Schwurgericht am Freitagnachmittag das Urteil. Der Hauptangeklagte Oswald Höppler wurde wegen Totschlags und wegen Verstoßes gegen die Schutzhaftengesetze zu zwölf Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten Johannes Höppler und Klein erhielten wegen Vergehens gegen die Schutzhaftengesetze je ein Jahr Gefängnis. Der Verhandlung liegt der Tod des Polizeiwachmeisters Klüver zugrunde, der am 15. Februar d. J. in Ausübung seines Dienstes von dem Hauptangeklagten erschossen worden war.

## Tränengasbomben auf ein Kaufhaus

Ludwigshafen, 1. Okt. Gestern nachmittag wurde zum zweiten Male ein Tränengasanschlag auf ein hiesiges Einzelhandelsgeschäft des Kaufhaus-Konzerns verübt. Die Täter, die unbekannt geblieben sind, mußten eine große Anzahl Bomben gegen das Kaufhaus werfen, so daß die Kunden das Kaufhaus fluchtartig verließen. Der Geschäftsbetrieb erlitt dadurch eine empfindliche Störung. Erst nachdem die Bomben des Volaks stark mit Wasser besprengt worden waren, konnte der Betrieb wieder aufgenommen werden.

## Wieder Sturmjahren im Caro-Petschek-Prozeß

Berlin, 30. Sept. Im Caro-Petschek-Prozeß, der in der letzten Zeit das Interesse der Öffentlichkeit weniger in Anspruch nahm, kam es heute wieder zu gähnend ausgedehnten Sturmjahren. Der junge Franz Petschek wurde vom Staatsanwalt angeklagt, daß sein Vater Janas Petschek über die beträchtlichen Mittel, die die Prozesse mit Caro erforderten, unrichtig sei. Als Franz Petschek ausweichend antwortete, bemerkte Rechtsanwalt Hübner, daß die Weiber doch verbucht sein müßten. Oder habe man für die Prozeßführung und deren Finanzierung eine besondere G. m. b. H. gebildet? Als der Verteidiger Petscheks, Justizrat Dr. Druker, nun bemerkte, „das Geld ist nicht, wie die 400.000 M., aus dem Wälschestrassenspaßiert“, sprang der Angeklagte Geheimrat Caro in höchster Erregung auf und rief:

„Ich habe auch noch andere Zahlungsmittel als Geld, nämlich eine Keilpeitsche.“

Justizrat Druker erklärte darauf, daß er der Verhandlung so lange nicht weiter beiwohnen werde, bis Geheimrat Caro in eine Ordnungstrafe genommen worden sei, und verließ den Sitzungssaal. Die übrigen Verteidiger Petscheks keilten den Anwalt, über den Angeklagten Caro wegen Ungebühr vor Gericht eine Ordnungstrafe zu verhängen. Caros Verteidiger erwiderten, daß der ganze Vorfall durch das geschickte Verhalten des Herrn Franz Petschek provoziert worden sei. Der 1. Staatsanwalt empfahl, durch eine Entschädigung von Geheimrat Caro einen gütlichen Ausgleich zu schaffen. Er müsse allerdings sagen, daß das, was der Angeklagte Geheimrat Caro in diesem Prozeß erlitten wolle, ihm in seinem ganzen Leben noch nicht vorgekommen sei. Geheimrat Caro erklärte darauf, daß er den Ausdruck bedauernd und um Entschädigung bitte. Der Vorsitzende ließ eine Pause eintreten und verhandelte danach als Gerichtsbeschluss, daß Caro in eine Ordnungstrafe von 300 M. oder hinführende zwei Tagen Haft genommen werde. In seiner Erwiderung auf diesen Gerichtsbeschluss bat Caro,

die Verhandlungen abzubrechen, da er sich in einem Zustand befinde, der ihm ein Weitergehen nicht möglich mache. Die Verhandlung wurde darauf auf die nächste Woche vertagt.

## Die Mollage des Riesendampfers „Reg“

Gibraltar, 30. Sept. Wie bekannt wird, sind 80 v. H. der elektrischen Antriebsvorrichtungen des italienischen Riesendampfers „Reg“, der seit Donnerstag wegen Pananomalien im Hafen von Gibraltar liegt, außer Betrieb. Die Wiederherstellungsarbeiten werden Tag und Nacht mit größter Eile durchgeführt. Trotzdem glaubt man nicht, daß der Dampfer vor Ablauf mehrerer Tage seine Fahrt nach Amerika fortsetzen kann, da das Eintreffen von Ersatzteilen aus Italien abgewartet wird. Die Entlassung unter den 3000 Fahrern ist außerordentlich groß. Für den an Bord befindlichen ehemaligen Oberbürgermeister von New York, Walker, ist es bekanntlich außerordentlich wichtig, am 6. Oktober wieder in New York zu sein, um sich an dem Wahlkampf um den Oberbürgermeisterposten beteiligen zu können.

## Schiffbruch - 33 Vermisste

Newport, 30. Sept. In der Nähe einer Insel vor der Küste von Alaska ist am Freitag der amerikanische Frachtdampfer „Newada“ auf Grund gelaufen. Durch den außerordentlich starken Seegang brach das Schiff in drei Stücke auseinander. Der in Mitleidende Dampfer „President Madison“ holte drei Überlebende in vollständigem Zustand auf. Man behauptet, daß der aus 33 Personen bestehende Rest der Besatzung ertrunken ist.

Die amerikanische Atlantikflotte bleibt, wie das Marinedepartement in Washington bekanntgibt, ein weiteres Jahr im Stillen Ozean. Wieder Winterzeit in Frankreich. In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag wird in Frankreich die Winterzeit wieder eingeführt.

hellung „Strahlungsfähiger“ Metalle durch Atomzertrümmerung für mich in Anspruch nehmen. Meine vorstehenden Ausführungen sollen gleichzeitig dazu dienen, die gegen mich und meine Arbeiten von interessierter Seite inszenierten offenen und versteckten Machenschaften in das richtige Licht zu setzen.

## Künstliche Radiumstrahlen

Die Versuche von Lange & Brasch

Ueber die Versuche zur Erzeugung künstlicher Radiumstrahlen teilt die Zeitschrift für ärztliche Fortbildung interessante Einzelheiten mit. Ein großer Teil der Vorarbeiten ist von deutschen Forschern ausgeführt worden. Die deutschen Physiker Brasch und Lange arbeiteten mit atmosphärischer Elektrizität auf dem Monte Generoso, wobei einer von ihnen Mitarbeitern das Leben ließ. Die Versuche wurden sodann in den Laboratorien der AEG. fortgesetzt. Das Ziel war, mittels Entladung von bis her nicht erreichten Spannungen Atomzertrümmerungseffekte ohne Radium zu erzielen. Es gelang, eine besondere Strahlenart, die sogenannten Kathodenstrahlen, von höchster Wirksamkeit zu erzeugen, und zwar mit Hilfe eines Hochapparates der AEG. von zwei Millionen Volt. Diese Erfolge veranlaßten die Forscher zunächst, die eigentlichen Atomzertrümmerungsversuche zurückzustellen, um ihre volle Arbeitskraft auf die für die Herstellung besonders wichtiger Kathodenstrahlen zu konzentrieren.

Inzwischen sind ihnen nun auf dem ursprünglichen Forschungsgebiete die Engländer zuvorgekommen. Dem im Cavendish-Laboratorium zu Cambridge arbeitenden Forschern Cockcroft und Walton war es gelungen, die Priorität auf diesem Forschungsgebiete zu erlangen. Sie gelangten überraschenderweise mit Spannungen von nur 125.000 Volt ans Ziel. Nach kurzer, aber eifriger Arbeit hatten die Deutschen die englischen Arbeiten behältigt und mit Hilfe ihrer schon weiter gediehenen Technik sogar übertraffen. Mit den jetzt erreichten Spannungen von zweieinhalb und nächsten zehn Millionen Volt gelang es, die Radiumstrahlen künstlich zu erzeugen, und zwar in einer Intensität, die vielen Tausenden von Mikrogramm Radium entspricht. Man muß sich dabei vorstellen, daß der Gesamtbesitz der Erde an Radium zur Zeit etwa 500 Gramm beträgt. Kein deutsches Institut verfügt über ein ganzes Gramm der Substanz.

Bereits ist die Prüfung und Auswertung der neuen Technik im Krebsinstitut der Charité, Berlin, unterhalb der Straße begonnen worden. Die ersten Versuche liefen bereits die ungeheuer starke zerstörende Wirkung vor allem auf Bakterien, Blut und Gewebeschichten erkennen. Auf diesem Wege könnte es gelingen, die zerstörende Wirkung einer langdauernden Radiumbehandlung in Bruchteilen von Sekunden zu erhalten. Bei dieser gewaltigen biologischen Wirkung der künstlichen Radiumstrahlen läßt sich verstehen, daß das neue Verfahren für eine Behandlung des Menschen noch nicht reif ist, dennoch läßt man bereits die Herstellung von geeigneten Apparaten zur Krankenbehandlung ins Auge und wird nicht übern, alles daranzusetzen, um zunächst einmal alle Gefahrenquellen zu beseitigen,

die vorläufig noch der ärztlichen Verwendung dieser neuen Quellkräfte im Wege stehen.

## Prioritätsrecht H. v. Bohndorffs

Der Leiter des Radioaktivitätslaboratoriums für Atomforschung in Berlin, Dr. H. v. Bohndorff, verleiht auf diesem hochwichtigen Thema eine Erklärung, in der er sich das Anrecht wahr, zuerst strahlungsfähige Metalle durch Atomzertrümmerung hergestellt zu haben. Dr. von Bohndorff schreibt:

Die Veröffentlichungen der Herren Dr. Brasch und Dr. Lange über neue Ergebnisse auf dem Gebiet der Atomzertrümmerung zwingen mich zu der Mitteilung, daß derartige Ergebnisse, nur bedeutend weiter vorgeschritten, bereits Anfang d. J. von mir bekanntgegeben wurden. Aus den Zeitungsberichten und Abhandlungen über Atomzertrümmerung geht hervor, daß nach Bekanntwerden meiner Atomzertrümmerungsergebnisse eine sichtbare Wandlung auf diesem Gebiete eingetreten ist. Es ist daher für mich ohne jeden Zweifel, daß die Herren Dr. Brasch und Dr. Lange, die in letzter Zeit recht zahlreiche Veröffentlichungen über ihre bei der AEG. durchgeführten Arbeiten herausbringen, ihre Ergebnisse nicht in so kurzer Zeit erreicht hätten, wenn sie ohne jede Kenntnis über meine Arbeiten geblieben wären. Durch den Mangel weiterer zur Fortführung meiner Arbeiten notwendiger Mittel war ich gezwungen, bei der Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft eine Inverfügbarstellung von Apparaten und geeigneteren Räumlichkeiten mit entsprechendem Unterlaan einzubringen. Der am 15. April 1932 der Notgemeinschaft mit entsprechendem Unterlaan eingereichte Antrag ist ohne mein Wissen den Herren Dr. Lange und Dr. Brasch zur Beantragung übergeben worden.

Im Gegenzug zu den Ausführungen der Herren Dr. Brasch und Dr. Lange betone ich ausdrücklich, daß es auf Grund meiner Ergebnisse schon heute im Bereich der Möglichkeit liegt, bei Vorhandensein größerer Anlagen die Atomzertrümmerung praktisch zu verwenden, und zwar hauptsächlich bei der Schaffung von strahlenden Metallen, die als billiger, vollwertiger Ersatz für das kostbare Radium Verwendung finden können. Aus besondere Bedeutung aber wird das künstliche Gold infolge seiner außerordentlich intensiven Strahlungsaktivität gewinnen. Die Angabe der beiden Herren Dr. Lange und Dr. Brasch, daß zur Herstellung von 1 Gramm Gold ein Kostenanwand von zehn Millionen Mark erforderlich sei, trifft nach meinen zahlreichen Feststellungen nicht zu. Es ist durchaus möglich, schon heute eine beträchtliche Gewinnung von Gold zu erzielen, besonders bei Berücksichtigung des hohen Wertes der Strahlungsaktivität dieses Goldes. Des Weiteren läßt sich durch den andauernden Betrieb einer größeren Anzahl meiner Strahlungsquellen erreichen.

An dieser Stelle möchte ich hiermit zum Ausdruck bringen, daß ich nach wie vor das Prioritätsrecht an der Ent-

## Kunst und Wissenschaft

Romödie

„Donnerstag, 17. April“

Als Erkaufführung für Dresden ein Kriminalroman- Spiel „Donnerstag, 17. April“ von Ludwig Bialy, einem für uns neuen Mann. Hat er einen Roman bearbeitet? Dieser Verbauch besteht immer bei derartigen Geschichten, die nicht eigentlich dramatisch, sondern sensationell sind. Das verwehrt man leicht. In der Tat beginnt die Sache sehr unheimlich und steigert sich erst nach der Mitte zu packender Höhe. Natürlich handelt es sich um einen Mord unter geheimnisvollen Umständen. Es bleibt uns aber die beliebte Gerichtsverhandlung erspart, nur vor dem Untersuchungsrichter erscheint die Baronin Elisabeth, um ihm — und nur ihm — zu bekennen, daß sie mit dem ermordeten Schauspieler ein Verhältnis gehabt habe. Das ist eigentlich ein Monolog, den Lore Schubert führt, und man hat Gelegenheit, sie in der Kunst, verhaltene Töne, schwebende Seelenzustände höchst diskret und bedeutungsvoll darzustellen, aufrichtig zu bewundern. Erst dann spitzt sich der Fall zu. Da wird langsam, Schritt für Schritt, der Baron zum Untersuchungsrichter über den Fall, der sich in seinem Hause ereignet hat. Auch mer derartigen kriminelle Methoden kennt, sich innerlich ein wenig wehrt gegen die Überwältigung durch künftliche Fragen und Forderungen nach dem Schuldigen, wird hier doch mit fortgerissen in die allmähliche Enttarnung, in die Elisabeth als Geliebte und Mörderin des Schauspielers eingespinnen wird. Denn das wird gespielt von Alfred Daase und Lore Schubert, als wenn es sich um tiefste dichterische Offenbarung der Herzen handelte, um tiefste dichterische Schauspielkunst der beiden macht und Größe, gleichwohl die Schauspielkunst der beiden macht und einer Enttarnung eine Erschütterung. Ein Edelkind vieler Jahre sitzt aufammen, eine Frau nimmt freiwillich große Schuld auf sich. Aber eine Wendung tritt ein. Vom Verfasser klar berechnet, für die Wirkung ungenau zu verfallen, befreit diese Wendung die Baronin von Bluff und belastet damit eine andere. Der Schrei, mit dem Lore Schubert sich vor diese Entdeckung wirft, ist Opfergebende und trifft nicht nur äußerlich das Herz. Kriminalistisch endet der Vorgang mit dem Geständnis der wirklichen Mörderin. Das alles ist zwar nicht ungewöhnliches Theater aus der Dramatik der Leidenschaftsverbrechen, doch



Jubiläen

Das silberne Jubiläum der Firma Alberg

Es wurde keine pompöse Feierlichkeit veranstaltet an diesem Jubiläumstag der Firma Alberg... Die Dresdner Pianofabrik H. Wolfram...

Die Dresdner Pianofabrik H. Wolfram kann heute auf ihr 60jähriges Bestehen zurückblicken... Die Dresdner Pianofabrik H. Wolfram...

Die Firma Adolph Hessel, ehem. Staatslotterie-Einnahme und Kesselfabrik, feiert heute, am 1. Oktober, ihr 75jähriges Geschäftsjubiläum... Die Firma Adolph Hessel...

Ein Gedenkmal in Danau. Im Auftrag des Danauer Vereins der Anaristen und Terraristenfreunde wurde auf dessen Gelände ein Denkmal für Hermann Vöns eingeweiht...

Die Pandekten feiern Jubiläum. Im April kommenden Jahres wird in Rom ein internationaler Kongress für römische Recht abgehalten werden...

Neue Ausgrabungsergebnisse auf dem Montropon. In diesen Tagen ist auf dem Montropon im Rheinland der sogenannte „Rüchelmer Nordfeller“ bei Ausgrabungsarbeiten entdeckt worden...

Die Zinnspreise aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges gefunden. Bei Hitzau wurde eine Zinnspreß gefunden, deren Alter man auf etwa 5 Millionen Jahre schätzt...

Silbermünzen aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges gefunden. Ein Zufall spielte einem Schrebergärtner aus Waldorf bei Niederbreititz (Rheinland) einen kleinen Geldbeutel aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges in die Hände...

Reinastrotforschung aus der Zeit des Dreißigjährigen Krieges gefunden. In Hitzau werden in diesen Tagen Vorbereitungen für einen internationalen Kongress angestellt...

Nachrichten aus dem Lande

Diamantene Hochzeit. Die diamantene Hochzeit feierte Amstutzstr. wirt L. R. Hermann Boden mit seiner Gattin im beschaulichen Sippel.

Beim Spielen schwer verunglückt. Gartenheim. Der 18 Jahre alte Sohn des Werkbeamten Wiedewild, der beim Spielen auf eine Leiter gestiegen war, kam beim Absteigen so unglücklich zu Fall, daß er beide Arme brach.

Erst 10 März, jetzt drei Monate Gefängnis für eine Verleumdung. Der fleißige Kommunist Julius hatte drei Nationalsozialisten auf der Straße ausgerufen: „Wir werden euch schon noch auf den Friedhof bringen, ihr Verbrecher!“ Wegen Verleumdung erhielt er darauf einen Strafbescheid über 30 Mark, gegen den er Einspruch erhob.

Verleumdung in den Klubs. Der Leipziger Universitätsrat, Universitätsrat, Justiz- und Oberregierungsrat Johannes Fiedel trat...

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

nach 30 Dienstjahren in den Ruhestand. Seit 1900 hatte er die Richterstelle an der Leipziger Universität inne. In seiner Stelle wurde der bisherige Regierungsrat im Universitätsrat Georg Sperling zum Universitätsrat ernannt.

Ein Reichwehrrant verunglückt. Baugen. In der Nacht kam auf der Dresdner Straße ein mit vier Reichwehroffizieren besetztes Auto ins Rutschen und stürzte um. Von den Insassen kamen drei mit Quaiabwärtungen davon. Der vierte, ein Leutnant, erlitt eine Gehirnerschütterung und wurde ins Krankenhaus gebracht.

Gefährte Autodiebe. Jittau. Auf dem Oberforstplatz wurden zwei junge Mädchen festgenommen, die am Dienstagabend einen Kraftwagen in Dresden gestohlen und damit einen Ausflug hierher unternommen hatten.

Wiederwahl des Bürgermeisters. Neustadt. Obwohl die Amtszeit des hiesigen Bürgermeisters Dr. Lehmann erst 1930 abgelaufen wäre, wurde auf seinen Wunsch die Wahl des Bürgermeisters auf mehrere Jahre auf die Tagesordnung der letzten Stadtverordnetenversammlung gesetzt.

Übertritt in den Ruhestand. Weipzig. Der Leipziger Universitätsrat, Universitätsrat, Justiz- und Oberregierungsrat Johannes Fiedel trat...

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Bücher und Zeitschriften

Der Sinn des deutschen Schicksals. Ein Bild in die Zukunft. Von Armin Sch. Verlag Walter Dehmann, Hamburg 1. 1932. 100 Seiten. Preis 1.50.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Zusammuf auf Dresdner Kirchstücken

Kirchenliste, 19 Uhr. Kommt soll ich dich wohl loben. P. Knauer. Nun preiset alle. Vörschtern, 1944. Kommt her, ihr Götzen, voller Prunk. P. Nicolai. Verzage nicht, du Däumlein Klein. 1698.

Wohlfühlkirche, 19 Uhr. Intrahe. Johann Veitellus, 1605. Nun preiset alle. Vörschtern, 1944. Nun lobt der Tag. Adam Rieger, 1607. Verzage nicht, du Däumlein Klein. 1698.

Trinitätskirche, 19.30 Uhr. Schöner Herr Jesu (1. Weltk. 1877, 2. Weltk. 1914). Ich will, vom Himmel her, dich sehen. J. E. Bach. Herr Jesu Christ, dich zu uns wend'. Gotts 1651.

Verleumdungskirche, 19.40 Uhr. Verzage nicht, du Däumlein Klein. 1698. Ich will, vom Himmel her, dich sehen. 1594. Erbsen auf dem Feld. 1542. Waget auf, erbsen die Wälder. Nicolai, 1698.

Freiheitskirche, 19.50 Uhr. Nun preiset alle. Vörschtern, 1944. Nun lobt der Tag. Adam Rieger, 1607. Intrahe. Johann Veitellus, 1605. Der Tag ist nun vergangen. J. H. Alde. Verzage nicht, du Däumlein Klein. Tont. Gottfr. Müller.

Kleine kirchliche Nachrichten. Entschuldig. Am Sonntag anlässlich des 25. Geburtstages des Reichspräsidenten im Verlagsbuchhandlung 1410 Ullrich, Dresden, Kirchstraße 14, Dresden, der Männergesangsverein Dresden, Kantaten der drei Ebre - Sanctus von A. Schubert, Vaterland von G. Wagner, Deutschland, Deutschland von A. Franz - zum Vortrag bringen. Außerdem wird der Volksliederabend mit...

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

ZUR BESEITIGUNG VON MAGENSTÖRUNGEN

Magenstörungen sind oft auf übermäßige Magenmüde zurückzuführen. Dadurch entstehen saure Gase, die das unbedingte und oft sehr schmerzliche Gefühl der Schwere und des Vollseins hervorrufen. Zur Vorbeugung wie auch zur Beseitigung von Magenstörungen nehme man einen halben Teelöffel voll Magenta-Magnesia oder zwei bis drei Tabletten in Wasser, und zwar nach dem Frühstück oder sobald man Schmerzen verspürt. Diese Mittel neutralisieren die Säure, verflüchtigen Gase und fördern die Bildung von Winden und Verdauung und liefern gesunde, schmerzlose Verdauung. Alle Apotheken führen Magenta-Magnesia zum Preise von M. 1.45. Bestellen Sie sich noch heute eine Packung davon, und Sie werden von Verdauungsbeschwerden und Magenstörungen befreit sein.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Die Sächsische Porzellanfabrik in Pöschappel von Carl Thieme. Inhaber Carl H. und Emil H. Rumpff, kann am 2. Oktober auf ein 60jähriges Bestehen zurückblicken.

Rundfunkprogramme

Mitteldeutsche Sender Dresden und Leipzig

- 8.00: Rundfunknachrichten.
8.30: Rundfunknachrichten aus Königsberg.
10.00: Rundfunknachrichten.
10.05: Wetterbericht, Wasserstandsmitteilungen, Verkehrsnachrichten und Tagesprogramm.
10.15: Was die Zeitung bringt.
11.00: Aus Berlin: Rundfunknachrichten anlässlich der Jahrestagung der wichtigsten Verbände des Deutschen Reiches.

Königsruferhören

- 5.15: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
6.00: Rundfunknachrichten.
6.15: Wiederholung des Wetterberichts für die Landwirtschaft.
10.00: Neueste Nachrichten.
10.10: Stunde der Unterhaltung. 1. Wertabend in Belgrad.
11.00: Übertragung aus Köln.
12.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
12.35: Neueste Nachrichten.
13.00: Rundfunknachrichten aus Berlin.
13.30: Rundfunknachrichten.
14.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
14.30: Neueste Nachrichten.
15.00: Rundfunknachrichten.
15.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
16.00: Rundfunknachrichten.
16.30: Neueste Nachrichten.
17.00: Übertragung des Nachmittagskonzertes Hamburg.
17.30: Übertragung eines Orchesters mit einer Schulgitarre.
17.50: Tenorabend.
18.00: Rundfunknachrichten.
18.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
19.00: Neueste Nachrichten.
20.00: Rundfunknachrichten.
20.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
21.00: Neueste Nachrichten.
21.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.
22.00: Rundfunknachrichten.
22.30: Wetterbericht für die Landwirtschaft.

Was wollen wir heute noch hören?

- 10.00: Rundfunknachrichten (Czechoslovakien).
10.30: Neues Programm (England National).
10.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
11.00: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
11.15: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
11.30: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
11.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
12.00: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
12.15: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
12.30: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
12.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
13.00: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
13.15: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
13.30: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
13.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
14.00: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
14.15: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
14.30: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
14.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
15.00: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
15.15: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
15.30: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
15.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
16.00: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
16.15: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
16.30: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
16.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
17.00: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
17.15: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
17.30: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
17.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
18.00: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
18.15: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
18.30: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
18.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
19.00: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
19.15: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
19.30: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
19.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
20.00: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
20.15: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
20.30: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
20.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
21.00: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
21.15: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
21.30: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
21.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
22.00: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
22.15: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
22.30: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).
22.45: Rundfunknachrichten (Schweiz, Schweiz, Österreich).

201. Sächsische Landeslotterie

23. Tag — Ziehung am 30. September — 5. Klasse

Alle Nummern, neben denen kein Gewinn steht, werden mit 100 M. gezogen.

(Ohne Gewähr)

Table with lottery numbers and prizes. Columns include numbers and corresponding prize amounts in marks.

Aus Dresdens Lichtspielhäusern

„Die Herrin von Atlantis“

Brigitte Selms neuer Tonfilm führt den Titel „Die Herrin von Atlantis“ und ist nach Motiven des abenteuerlichen Romans „Atlantide“ von Pierre Benoit...



Brigitte Selms

schließt die eigentliche Handlung. Auf dem platten Tische eines weit in die Wüste Sahara vorgehenden französischen Forts erzählt der sonst immer schweigsame Kapitän St. Avit...

falls in dieser neue Hero-Film, zu dem Wolfgang Petter eine auserst treffend charakteristische Musik beigelegt hat...

„Unheimliche Geschichten“

Das Unheimliche ist wieder Mode geworden, sein bekanntester Dichter, Edgar Allan Poe, lange fast vergessen, rückt heute mehr in den Vordergrund des allgemeinen Interesses...



Paul Wegener und Paul Henckels

bankett gehört zu den glänzendsten Filmgenies, die man seit langem gesehen hat — wird er von den Amerikanern angefallen und überwältigt...

Table with lottery numbers and prizes, continuing from the previous section.

Bereinsveranstaltungen

- 1. Vereinsabend. Heute 10.30 Damen, 10.30 Herren, Soubrette, Vandastraße 6.
2. Verein, des ehem. Gren.-Reg. Nr. 100, heute 10 Uhr Ziehen im Reiterklub, Clara-Allee 19.
3. Jung-Ausschließlichen im G.M.A. heute im Brauereirestaurant „König“, Weidener Straße 30, Döbelinef.
4. heute keine Monatsversammlung, sondern am 8. Oktober 10 Uhr im Kameradschaftsheim: „Kameradschaftsfeier“.

Vertical text on the far right edge of the page, partially cut off.



### Vermischtes

#### Amerikas Einwandererzustrom läßt nach

Der Einwandererzustrom nach den Vereinigten Staaten hat seit dem Ausbruch der Wirtschaftskrise im Gegensatz zu der zahlreichen Zahl der Auswanderer außerordentlich stark nachgelassen. Laut einem Bericht des Department of State in Washington erteilten die amerikanischen Konsulatsbehörden in 21 Ländern im Juli dieses Jahres nur 688 Personen das Einwandererquorum. Die Einwandererquoten dieser Länder stellen sich dagegen zusammen auf 148 008 Personen jährlich, so daß die höchstzulässigen Quotenteilungen von monatlich 10% der Gesamtquoten im Juli nur zu etwa 4% ausgenutzt wurden. Einstehtlich aller anderen Länder erteilten die amerikanischen Konsulatsbehörden im Berichtsmonat insgesamt nur 700 Personen das Einwandererquorum. Im Juli vorigen Jahres belief sich die Zahl der Einwanderer demgegenüber auf insgesamt 3174, im Juli 1930 auf 13 323 und im Juli 1929 auf 20 008. Diese starke Eindämmung des Einwandererzustromes erklärt sich teilweise aus der abschreckenden Wirkung der gegenwärtigen schwierigen Wirtschaftsverhältnisse in den Vereinigten Staaten, in der Hauptsache ist sie jedoch, wie in dem Bericht des Staatsdepartements in Washington hervorgehoben wird, auf die angeordnete weitgehende Anwendung der im Einwanderergesetz von 1917 enthaltenen Bestimmungen zurückzuführen, die die Erteilung des Visums an solche Einwanderer unterlag, die den Nachweis nicht zu erbringen vermögen, daß sie in Amerika der Beschäftigung nicht zur Last fallen würden.

\* Ein schlesisches Bergwerk als Museum. Den Riesengebirgsbauern ist eine neue Sehenswürdigkeit erschlossen worden. Im Judental bei Schreiberhau, in der Nähe des „Virtuol-Berkes“, befinden sich teilweise bereits verfallene Schachtanlagen, die jetzt wiederhergestellt und als mineralogisches Museum eingerichtet worden. Die Bergwerkstätten stammen zum Teil aus der Zeit nach dem Siebenjährigen Kriege, wo man im Riesengebirge nach Schwefelkies und Virtuol suchte. In Beginn des 19. Jahrhunderts hörte jedoch der Bergbaubetrieb auf.

\* Die „Röllche Köbelle“, allen Besuchern der Altstädter Bierstuben bekannt, veranstalten am 4. Oktober in den Straßen Kölns ein Wettlaufen. Die Kellner müssen dabei die Rennstrecke in möglichst kurzer Zeit und möglichst guter Distanz zurücklegen und dürfen von dem Getränk nichts verschütten. Sie werden in ihrer Originaltracht mit einem Aorb gefüllter Biergläser und einem Hämchen (belegtem Butterbrot) hantieren; in einer weiteren Gruppe werden die Kellner im Frack mit vier gefüllten Weingläsern auf einem Tablett laufen. Die große Volkstümlichkeit der Röllche wird dem ersten Kölner Abschiedsrennen einen guten Erfolg sichern.

\* Opfer der Arbeitslosigkeit. Auf dem Wege vom Volkshaus zum Brunnengarten nach der Schlupfartenbahn im Wendischheidegebiet wurden zwei Frauen verunglückt aufgefunden. Die eine der Frauen war bereits tot, während die andere noch kurze Zeit lebte und angeblich sagte, daß sie seit längerer Zeit arbeitslos seien und sich immer auf der Straße herumtreiben müßten. Dann verfiel sie. Eine der Frauen ist etwa 20, die andere etwa 30 Jahre alt. Anwesenheitspapiere wurden nicht gefunden. Die Leiber der beiden waren fast neu. Neben den Toten lag ein Kläppchen mit Strohhalm. Ueber die Persönlichkeit der Toten besteht noch keine Klarheit.

\* Ein zum Tode verurteilter Selbstmörder. In Prag wurde der Schmiedegeselle Hanoušek zum Tode verurteilt, weil er im Januar dieses Jahres seine 15jährige Gattin erschossen hatte. Bei der Gerichtsverhandlung erzählte er, daß er beschlossen hatte, mit seiner Gattin gemeinsam aus dem Leben zu scheiden, weil ihre Eltern sie gewaltsam trennen wollten. Nachdem er sie getötet hatte, wollte er gerade auf sich selbst zielen, als er überrascht und auf die Polizei gebracht wurde. Er nahm das Todesurteil lachend entgegen. Wenige Stunden nach der Urteilsvollstreckung laud man ihn tot in seiner Zelle auf. Er hatte sich mit dem Veintuch erdrosselt.

\* Wie sich zwei Brüder wiederfanden. In Wexon in Kanada ließ sich ein Fremder im Friseurladen des Oesterreichers Adolf Dostler rasieren. Im Gespräch entdeckte sie, daß sie beide Oesterreicher seien. Dann ergab sich, daß sie in derselben Stadt geboren seien. Und als der Friseur seinen Namen nannte, den der Fremde auf seinem Schilde nicht gelesen hatte, erkannten sie sich als Brüder. Als Kinder waren sie getrennt worden und hatten sich seitdem nicht mehr gesehen.

\* Drei außerrechtliche Kinder nach einem dreitägigen Virtuolspiel. In Zoppotau in Schlesien häuerte vor etwa einem Jahr ein Virtuol. Drei Tage hielt sich, wie das „Neue Wiener Journal“ berichtet, der Direktor mit seiner Truppe dort auf und nun verklagten ihn drei Mädchen aus dem Orte gleichzeitig wegen Verletzung der Unterhaltspflicht für ihre unehelichen Kinder, deren Vater er ist. Der Mann wurde auch in allen drei Fällen verurteilt. Da er jedoch kein Bargeld besaß und nichts zahlte, schickte ihm der Verdammte der drei Kinder den Gerichtsvollzieher, der die drei Verurteilten des Virtuol, Sultan, Pascha und Scheich, plünderte. Damit kommt ein Löwe für den Unterhalt eines Kindes in Rechnung.



Eine Walter-Flex Jugendherberge in Oesl

Zu Ehren des Dichters Walter Flex wurde der „Deuba-Hof“ auf der Insel Oesl, in dem Walter Flex bei den Kämpfen um den Rigsalschen Meerbusen am 16. Oktober 1917 starb, zu einer Jugendherberge ausgebaut

## Die Lage im internationalen Hotelgewerbe

Auf deutschem Boden ist der Internationale Hotelbesitzer-Verein erwachsen, der in diesen Tagen zu seiner diesjährigen Generalversammlung in der Hauptstadt des Großherzogtums Luxemburg zusammentritt. 1898 in Köln gegründet, ist er die älteste fachgenossenschaftliche Organisation innerhalb des Hotelgewerbes und vereint rund 2500 Hotelbetriebe in 40 Weltländern.

Auf deutschem Boden gehören ihm 793 Hotels an, in Oesterreich 123, in der Schweiz 247, in Italien 206, in Frankreich 127, in den Vereinigten Staaten 48, in den Niederlanden 56, in England 46, in Ungarn 34 und in Ägypten 22. Daneben sind Südamerika, Mittelamerika, Spanien, Polen, Dänemark, Rumänien, Schweden, die Türkei und China in dem Verein vertreten, der sich die Hebung der Interessen sowie der geistigen und gesellschaftlichen Belange seiner Mitglieder angelegen sein läßt.

Aus Anlaß der Tagung erhaltet der langjährige Syndikus des Vereins, Dr. Kurt Blömers, Köln, einen Jahresbericht, der sich eingehend mit der gegenwärtigen Lage des internationalen Hotelgewerbes beschäftigt. Er stellt einleitend fest, daß

die Weltwirtschaftskrise das Hotel- und Fremdenverkehrsweesen heute in fast allen Ländern sehr schwer belaste.

Von allen Seiten höre man, daß schwere Erschütterungen, teilweise große Umwandlungen sich vollziehen, die den Gang der weltwirtschaftlichen Entwicklung in höchst unangenehme Weise beeinträchtigen. Die mitteleuropäischen Länder haben am stärksten unter dieser Entwicklung zu leiden.

Der bedrohliche Tiefstand der Lage zeige sich äußerlich in den

zunehmenden Konkursen des Hotel- und Gaststättenwesens, den großen Betriebsbeschränkungen sowie in mannigfaltigen Stilllegungen der Betriebe.

Länder, die bis vor kurzem noch einen lebhaften Fremdenverkehr aufwiesen, zeigen schon in der letzten Saison einen erheblichen Rückgang, da auch die Vereinigten Staaten inzwischen empfindlich in diesen wirtschaftlichen Niedergang hineingezogen worden sind.

Am schlimmsten zu leiden haben die Saisonbetriebe,

die neben dem Steuerdruck häufig durch unangenehme Witterung in der kurzen Zeitspanne, die ihnen überhaupt zur Betätigung ihrer Geschäfte zur Verfügung steht, noch härter beeinträchtigt wurden. Die Steuern aber, die dem Hotelgewerbe auferlegt werden, sind in einzelnen Ländern bis zur Untragbarkeit heraufgeschraubt worden.

Steineweg sei es daher angebracht, dem heute von allen Seiten erfolgenden Preisdruck auf die Hotels nachzugeben. Solange die allgemeine Preislage sich nicht wesentlich verändert habe, könne

von einer Preiserhöhung der Hotels nicht gesprochen

werden. Umstellungen erheblicher Natur, namentlich für Großbetriebe, seien im Augenblick nicht möglich, da sie technisch und auch finanziell kaum durchführbar sind. Nur in der Richtung könne vielleicht vorgebaut werden, daß dem bauenden, allzu großen

Drang des Publikums nach noch stärkerer Verbreitung des Luxus und des Komforts künftig nicht mehr nachgegeben

werde. Das Ueberhandnehmen dieses Luxus, der sich vor allem in den technischen Installationen der Hotelbetriebe widerspiegeln, müsse die Hotels weiter zum Ruin führen.

Der I.H.V. fordere deshalb, daß sich endlich die Politik, und vor allem die Wirtschaftspolitik Europas und der Welt von den alten und toten ausgefahrenen Gleisen entschlossen abwende. Wie er seit 18 Jahren unablässig in seinem Wirken und in seiner ähneren Haltung für

Völkerverständigung und Annäherung der Staaten und Nationen gewirkt habe, so müsse er auch für die Erneuerung unserer Wirtschaft und der Wirtschaftsmassnahmen eintreten.

Eine internationale Regelung des Trinkgeldwesens ist noch immer nicht möglich gewesen, da die Verhältnisse in den verschiedenen Ländern ganz verschieden liegen.

Daneben hat sich der I.H.V. bezüglich des Fremdenmeldewesens, der Fremdenverkehrsstatistik, der Verkehrs- und Tarifpolitik der Eisenbahnen und Postverwaltungen bemüht und auch besonders der Verkehrserhebung der halbamtlichen und privaten Stellen seine Aufmerksamkeit angewandt und auf die Befruchtung der Wirtschaft durch den Fremdenverkehr hinwirken lassen.

Gand in Gand damit ging der Kampf gegen die hohen Zollmauern.

Dies sei es Aufgabe des Hotelgewerbes, im Interesse der Befreiung unserer Wirtschaft von allen Fesseln, im Interesse einer Wiederbelebung des internationalen Fremdenverkehrs und Heilung des Abbaus der übertriebenen Schutzmaßnahmen zu betreiben. Einige Länder, besonders die Schweiz, die das heute schon eingebengte statistisch belegt haben, leiden unter der Verteuerung der Nahrungsmittel zufolge der Hochschuttpolitik. Das Hotel- und Gaststättenweesen als Großkonsument wird davon besonders betroffen, was sich in den Preisen auswirkt. Der Gast wird hier von betroffen, der infolge dessen zu einer Zurückhaltung im Konsum veranlaßt wird oder seine Aufenthaltsdauer weiter herabsetzt, um die Teuerung des Reisens auszugleichen.

Scharf nimmt der Berichtserfasser dann noch gegen die Betätigung der öffentlichen Hand im Hotelgewerbe

Stellung. Die mit öffentlichen Mitteln gebauten städtischen oder staatlichen Hotels bedeuten für das Hotelgewerbe eine gefährliche Konkurrenz und wirken zudem preisdrückend, da sie ihre Leistungen unter den Selbstkosten hergeben.

Nicht minder schädigend hätten sich schließlich in mehreren mitteleuropäischen Ländern die

#### Erholungsheime

ausgewirkt, die unter dem Mantel der Gemeinnützigkeit große Steuerbefreiungen und -erleichterungen genießen, dabei aber dem eigentlichen Hotelgewerbe eine empfindliche Konkurrenz bereiten, während sich letzteres von Steuern und Kosten nicht befreien könne, sondern diesem Druck, besonders in Saisonplätzen, erliegen. Erschreckend sei die Zahl ehemals flotter Privatwirtschaftsbetriebe, die der Reihe nach aufgekauft und in „gemeinnützige“ Anstalten umgewandelt werden; verhängnisvoll seien die Stilllegungen zahlreicher Hotel- und Gaststättenbetriebe und ihre Wiederherstellung als unrentabler, einseitig und ungerichtet bevorzugter Wohlfahrtsanstalten in Deutschland und Oesterreich.

## Stadtbekannt sind unsere niedrigen Preise für Einzeilmöbel



Schreibtisch Eiche 93-



Leseleuchte m. Schirm 97.5



Lampe Nussbaum m. Schirm 38.50



Lampentisch Nussbaum 67.-



Lampentisch Marmorplatte mit Schirm 86.50



Lose gefederte Kissen 45.-



Wühlisch Eiche 29.-



Eiche 47.-



Nussbaum m. Marmorplatte 43.50



37.50



38.50



98.-

# Reka

RESIDENZ-KAUFHAUS

Sämtliche Polstermöbel sind mit Stoffen nach Wahl lieferbar

77. Jahrgang  
Die  
Die  
Berlin, felerliche  
a u s t e i l u  
ladener Gr  
Reichs- und  
sowie des D  
der Reichsbr  
herr Ely u  
sich der Veit  
Ministerial  
Reichswehr  
Leutnant M  
Berlin bear  
sammelten u  
mehr darau  
worden sel.  
der Kräfte  
Herr an  
der C  
Diese Voran  
Erkreuzlich  
alle in N  
in wahrhaft  
Arbeit julia  
Ausstellung  
Luft und W  
Der Vo  
Dela, Staat  
Ausprache d  
heutigen Ne  
ausgenutzt  
halten, von  
haben sei.  
ein Plonier  
weilen sei.  
Rundschau  
schaft und  
Ein  
Paris,  
Republ  
liner Sond  
beschränkt  
über die W  
leitend,  
dah er  
über l  
deutsch  
damit die  
getrübt wi  
möglich, n  
Mittlungs  
nicht auf  
Augenbild  
zu mühen  
sien. Di  
daß die M  
Weichbere  
Erklärung  
abließen  
gerechtfert  
Dieser  
Die Fort  
amischen  
nur erlic  
seitigen  
W u n f  
einen Mo  
an den W  
Das en  
Lond  
Ponden u  
Zusamm  
günne  
binetris  
dent bes  
beut sch  
beit in  
binetris  
stetlich  
sich unt  
m beend  
unterno



# Börsen- und Handelsteil

## Anleiheverhandlungen der Reichspost

In Bekämpfung anderweitiger Preismeldungen, er-  
fährt der D.S.D., daß die Reichspost beabsichtigt, zur Finan-  
zierung der Beteiligung der Reichspost an der Arbeits-  
beschaffung, die in erster Linie der Schwachstrom- und  
Rabelindustrie zugute käme, eine Anleihe im Aus-  
maße von etwa 60 Millionen auszunehmen. Ueber  
Sonderungen bei den in Frage kommenden Kreisen sind  
die Verhandlungen jedoch bisher noch nicht hinaus-  
gekommen, so daß sich Einzelheiten noch nicht sagen lassen.

## Benzinpreiserhöhung und ihre Begründung

Nachdem der Beirat der Reichsmonopolverwaltung für  
Brennwein durch entsprechende Preisfestsetzung den von der  
Reichsregierung geforderten Durchschnittspreis für Spirit in  
Höhe von 48,30 RM, erreicht hat, ist die Voraussetzung für  
die Erhöhung des Spirit-Beimischungsmaßes von 8 auf 10 %  
erfüllt. Die erhöhte Spiritus-Beimischungs-  
quote tritt am 1. Oktober in Kraft. Der Ueber-  
nahmepreis des Alkohols ist mit 50 RM, je Hektoliter un-  
verändert geblieben. Auf die Brennkosten wirkt sich die  
Erhöhung der Beimischungsquote in einer Preis-  
erhöhung von 2 Pf. je Liter aus.

Wenn die durch den Spiritus bedingte Mehrbelastung  
auch nicht ganze 2 Pf. je Liter ausmacht, so ist doch zu  
berücksichtigen, daß die technische Umstellung auf die Ab-  
nahme größerer Spiritusmengen wesentliche Kosten ver-  
ursacht, wie z. B. den Einbau neuer Lager- und Misch-  
behälter, die Veränderung vorhandener Lagervorrichtungen,  
damit diese den behördlichen Ueberwachungsanforderungen  
entsprechen, besondere Reinigung der Vagereffekt und Zapf-  
stellen, die für die Aufnahme der mit Spiritus vermischten  
Treibstoffe vorgesehen sind; ferner sind zu berücksichtigen die  
Unkosten, die dem Händler dadurch entstehen, daß er an  
den Staat bezahlte Verfallungen bei späterem Verkauf der  
Ware nicht vergütet erhält, da eine Zahlung für Verlesung  
aus bestimmten Gründen nicht zu erhalten ist. Nicht un-  
erwähnt soll der Zinsenverlust bleiben, da für Ware, die aus  
Zapfstellen erst nach Wochen oder Monaten verkauft wird,  
die finanzielle Belastung groß ist. Da die Treibstoff-  
geschäfte bei den durch langanhaltende Preiskämpfe  
ruinierten Märkten diese Unkosten nicht selbst tragen können,  
ist eine Abwälzung auf den Verbraucher nicht zu umgehen.

Weiter wird mit einer Anpassung der noch vor-  
handenen Ausnahmepreise an das allgemeine  
Preisniveau zu rechnen sein, da Preisunterschiede von 6 und  
7 Pf. je Liter zwischen einzelnen Gebieten ungesund und  
nur die Folge eines völlig anomalen Marktes sind. Nach-  
dem die Angleichung der Preise schon in einzelnen Gebieten  
vorgenommen ist, werden in absehbarer Zeit die Gebiete in  
und um Berlin und Hamburg folgen. Damit wäre wohl eine  
Angleichung der Ausnahmepreise an das allgemeine  
Preisniveau in Deutschland erfolgt, aber noch nicht die An-  
passung des deutschen Preisniveaus an das  
internationale. Da auch diese Angleichung in ab-  
sehbarer Zeit erfolgen wird, wäre es sehr erwünscht, die so viel-  
fach vorgeschlagene Senkung der Paulschalter  
baldmöglichst durchzuführen, zumal mit einer Senkung der  
Treibstoffpreise bei der schlechten finanziellen Lage des  
Volkes nicht gerechnet werden kann.

## Die Lage des Handwerks im September

Während in normalen Jahren der September einen  
kaum fühlbaren Abstieg der Beschäftigung des Som-  
mers zu bringen pflegt, hat in diesem Jahre infolge der noch  
allgemein schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse die  
sommerliche Beschäftigung der Betriebe ein über-  
raschend frühes und schnelles Ende gefunden. Zwar  
wird verschiedentlich behauptet, daß infolge der Vorschriften  
der Verordnung vom 4. September 1932 eine Anzahl In-  
dustriebetriebe dazu übergegangen sei, neue Arbeitskräfte  
einzustellen. Die Bedeutung dieser Vorgänge dürfte, wenn  
man sie auch nicht überschätzen darf, darin liegen, daß hier-  
durch ein gewisser Altimungsstimmung angebahnt wird,  
der augerichtet auch für die Handwerkswirtschaft günstige  
Wirkungen haben muß. Wenn das Handwerk auch nur ge-  
ringe direkte Erleichterungen durch die Notverordnung für

## Ueberführung der Preußenkasse auf das Reich

Reichsfinanzminister v. Braun hat in seiner  
Münchener Rede angekündigt, daß auch eine Einlösung  
beim landwirtschaftlichen Personalkredit erfolgen soll, und  
zwar durch eine Billikündigung des Reiches über die  
Preußische Zentralgenossenschaftskasse, deren  
Reorganisation hiermit Hand in Hand gehen werde. Diese  
Reorganisation steht bekanntlich schon lange aus. Schon  
Anfang dieses Jahres haben Verhandlungen zwischen der  
Reichsregierung und der Preußischen Staatsregierung statt-  
gefunden, mit dem Ziele, den Anteil Preußens an dem  
Stammkapital der Preußenkasse in Höhe von 75 Mill.  
Reichsmark, von insgesamt 140 Mill. Reichsmark, durch das  
Reich zu übernehmen. Damals hatte man allerdings in  
erster Linie eine finanzielle Entlastung des preußischen  
Staates im Auge. Hauptwerk der nunmehr in Aussicht  
stehenden Vereinigung ist dagegen die

### Reorganisation des landwirtschaftlichen Genossen- schaftswesens.

Die Mittel, die hierfür von Seiten des Reiches zur Ver-  
fügung gestellt werden sollen, sind recht erheblich. Die Ver-  
handlungen zwischen dem Reich und Preußen hierüber  
dürften bereits so gut wie abgeschlossen sein, so daß man  
bereits in Kürze eine entsprechende Verordnung sowohl in  
Preußen wie im Reich erwarten darf. Damit dürfte die  
bisherige Preußische Zentralgenossenschaftskasse zu bestehen  
aufgehört haben und die schon seit Jahrzehnten Tradition  
gewordene Bezeichnung „Preußenkasse“ wird der Ver-  
einigung angedeihen.

Von den landwirtschaftlichen Forderungen, die bei der  
Preußenkasse mit etwa 670 Mill. Reichsmark zu Buch stehen,  
dürfte mindestens ein Drittel als einlöslich an betrachten  
sein. Man rechnet also mit der Notwendigkeit,

### für die Vereinigung der Genossenschaften nahezu 1/2 Milliarde Reichsmark

anzubringen. Davon dürfte, soweit bisher bekannt ge-  
worden ist, das Reich etwa 200 Mill. Reichsmark zur Ver-  
fügung stellen, während 40 Mill. Reichsmark von dem Eigen-

kapital der Preußenkasse herangezogen werden sollen. Da-  
mit wird den Genossenschaften ihre Bewegungsfreiheit zu-  
rückgegeben, ohne daß die Kassen in Anspruch ge-  
nommen werden.

Die Illiquidität der Genossenschaften erstreckt sich, selbst-  
verständlich im Grade unterschiedlich, auf das ganze Reich.  
Der Osten ist zwar früher und wohl auch härter von der  
Krisis erfaßt worden, gerade aber in Gegenden bäuerlicher  
Veredelungswirtschaft, im Westen, haben sich neuerdings die  
Verhältnisse erheblich ausgespielt. In welcher Form das  
Reich die genannten Zuschüsse leisten wird, scheint noch nicht  
klarzulegen. Möglich wäre der schon so häufig gegangene  
Weg der zur

Verfügungstellung von Schatzanweisungen.  
Erwogen wird jedoch auch ein Plan, nach dem eine  
Liquidationskasse

geschaffen wird, in die die weintreibbaren Forderungen  
hineinfließen, um auf diese Weise zu verschwinden. Aber  
auch hierbei müßte der Gegenwert irgendwo aufgebracht  
werden. Schließlich denkt man noch an eine Uebernahme  
der Siedlungsbank durch das Reich. Freilich dürfte jeden-  
falls, daß die Rentenbank-Kreditanstalt zur Schaffung der  
notigen Mittel nicht herangezogen werden wird, wenn auch  
die Rentenbank-Kreditanstalt bei dem ganzen Sanierungs-  
plan insofern wohl eine Rolle spielt, als für die künftige  
Geschäftsführung der Reichsgenossenschaftskasse volles Ein-  
vernehmen mit der Rentenbank-Kreditanstalt hergestellt  
werden soll. Die Rentenbank-Kreditanstalt, die bisher schon  
als Stillhaltegläubiger der Preußenkasse gehalten hat, wird  
sich auch in Zukunft im Rahmen ihrer Kreditpolitik dem  
neuen Institut weitgehend zur Verfügung stellen. Durch  
besondere Regelungen wird die unmittelbare Verbindung  
beider Institute unter Aufrechterhaltung der Selbständigkeit  
sicherzustellen. Wichtig erscheint, daß gleichzeitig mit der  
Reorganisation das neue Institut von allen Belastungen  
und Nebenarrangements aus der Vorperiode frei, die nicht  
zu den Aufgaben des Instituts gehören, befreit wird.

auslands und dem Saargebiete nach den Vorschriften dieser  
Verordnung bis zum 14. Oktober 1932 bei uns an-  
zumelden.

Anmeldepflichtig ist:  
1. wer von der Anmeldestelle für Auslandschulden un-  
mittelbar durch Zulassung von Vordrucken zur Anmeldung  
ausgefordert wird;

2. im übrigen jeder Schuldner, dessen Gesamtverpflich-  
tungen gegenüber dem Auslande und dem Saargebiete den  
Nennwert oder den Gegenwert von 5000 Reichsmark er-  
reichen.

Die zur Anmeldung zu verwendenden Vordrucke sind bei  
uns, Berlin SW. 111, Kurstraße 51, 2., oder bei einer Reichs-  
bankanstalt anzufordern.

Diejenigen Verpflichteten, die eine Anmeldung nach dem  
Stande vom 29. Februar 1932 vorgenommen haben, erhalten  
die Vordrucke unmittelbar von uns zugeandt. Sollte bis  
zum 5. Oktober 1932 keine Zulassung erfolgt sein, so sind die  
Vordrucke von der Anmeldestelle unmittelbar (nicht von  
einer Reichsbankanstalt) anzufordern.

Der handwerkliche Arbeitsmarkt hat bislang  
noch keine Entlastung erfahren. Einrückungen von Arbeits-  
kräften in Berufen, deren Saison jetzt beginnt, stehen Ent-  
lassungen in anderen Berufen gegenüber.

Die Beschäftigung des Bauwesens besteht viel-  
mehr noch wie vor nur in der Fertigstellung von unbedingt  
notwendigen Reparaturarbeiten. Auch bei den Be-  
schäftigten handwerklichen Betrieben ist die saisonmäßige Be-  
schäftigung bis jetzt in ziemlich engen Grenzen. Dem  
Täpfer- und Dienteherhandwerk brachte das  
Einsetzen der Heizperiode eine vermehrte Auftragserteilung  
von Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten, während für  
die Schmelze, Schloßer, Sattler usw. mit der Beschäfti-  
gung der Erde ein Rückgang der Reparaturarbeiten ver-  
bunden war. Die mit Beschäftigung der Reiszeit erhoffte Be-  
lebung des Wiesens in den Raumbau- und Kleinhau-  
werken überwiegend geringer, als man annahm.

Der handwerkliche Arbeitsmarkt hat bislang  
noch keine Entlastung erfahren. Einrückungen von Arbeits-  
kräften in Berufen, deren Saison jetzt beginnt, stehen Ent-  
lassungen in anderen Berufen gegenüber.

Die Beschäftigung des Bauwesens besteht viel-  
mehr noch wie vor nur in der Fertigstellung von unbedingt  
notwendigen Reparaturarbeiten. Auch bei den Be-  
schäftigten handwerklichen Betrieben ist die saisonmäßige Be-  
schäftigung bis jetzt in ziemlich engen Grenzen. Dem  
Täpfer- und Dienteherhandwerk brachte das  
Einsetzen der Heizperiode eine vermehrte Auftragserteilung  
von Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten, während für  
die Schmelze, Schloßer, Sattler usw. mit der Beschäfti-  
gung der Erde ein Rückgang der Reparaturarbeiten ver-  
bunden war. Die mit Beschäftigung der Reiszeit erhoffte Be-  
lebung des Wiesens in den Raumbau- und Kleinhau-  
werken überwiegend geringer, als man annahm.

Der handwerkliche Arbeitsmarkt hat bislang  
noch keine Entlastung erfahren. Einrückungen von Arbeits-  
kräften in Berufen, deren Saison jetzt beginnt, stehen Ent-  
lassungen in anderen Berufen gegenüber.

Die Beschäftigung des Bauwesens besteht viel-  
mehr noch wie vor nur in der Fertigstellung von unbedingt  
notwendigen Reparaturarbeiten. Auch bei den Be-  
schäftigten handwerklichen Betrieben ist die saisonmäßige Be-  
schäftigung bis jetzt in ziemlich engen Grenzen. Dem  
Täpfer- und Dienteherhandwerk brachte das  
Einsetzen der Heizperiode eine vermehrte Auftragserteilung  
von Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten, während für  
die Schmelze, Schloßer, Sattler usw. mit der Beschäfti-  
gung der Erde ein Rückgang der Reparaturarbeiten ver-  
bunden war. Die mit Beschäftigung der Reiszeit erhoffte Be-  
lebung des Wiesens in den Raumbau- und Kleinhau-  
werken überwiegend geringer, als man annahm.

Der handwerkliche Arbeitsmarkt hat bislang  
noch keine Entlastung erfahren. Einrückungen von Arbeits-  
kräften in Berufen, deren Saison jetzt beginnt, stehen Ent-  
lassungen in anderen Berufen gegenüber.

Die Beschäftigung des Bauwesens besteht viel-  
mehr noch wie vor nur in der Fertigstellung von unbedingt  
notwendigen Reparaturarbeiten. Auch bei den Be-  
schäftigten handwerklichen Betrieben ist die saisonmäßige Be-  
schäftigung bis jetzt in ziemlich engen Grenzen. Dem  
Täpfer- und Dienteherhandwerk brachte das  
Einsetzen der Heizperiode eine vermehrte Auftragserteilung  
von Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten, während für  
die Schmelze, Schloßer, Sattler usw. mit der Beschäfti-  
gung der Erde ein Rückgang der Reparaturarbeiten ver-  
bunden war. Die mit Beschäftigung der Reiszeit erhoffte Be-  
lebung des Wiesens in den Raumbau- und Kleinhau-  
werken überwiegend geringer, als man annahm.

Der handwerkliche Arbeitsmarkt hat bislang  
noch keine Entlastung erfahren. Einrückungen von Arbeits-  
kräften in Berufen, deren Saison jetzt beginnt, stehen Ent-  
lassungen in anderen Berufen gegenüber.

Die Beschäftigung des Bauwesens besteht viel-  
mehr noch wie vor nur in der Fertigstellung von unbedingt  
notwendigen Reparaturarbeiten. Auch bei den Be-  
schäftigten handwerklichen Betrieben ist die saisonmäßige Be-  
schäftigung bis jetzt in ziemlich engen Grenzen. Dem  
Täpfer- und Dienteherhandwerk brachte das  
Einsetzen der Heizperiode eine vermehrte Auftragserteilung  
von Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten, während für  
die Schmelze, Schloßer, Sattler usw. mit der Beschäfti-  
gung der Erde ein Rückgang der Reparaturarbeiten ver-  
bunden war. Die mit Beschäftigung der Reiszeit erhoffte Be-  
lebung des Wiesens in den Raumbau- und Kleinhau-  
werken überwiegend geringer, als man annahm.

## Anmeldung von Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Ausland

Die Anmeldestelle für Auslandschulden veröffentlicht  
die folgende Bekanntmachung:  
Gemäß § 3 der zweiten Verordnung zur Durchführung  
der Verordnung des Reichspräsidenten über die Anmeldung  
von Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem Auslande vom  
30. März 1932 (RGBl. I S. 172) fordern wir hiermit im Be-  
nehmen mit dem Reichswirtschaftsminister die im § 1 der  
Verordnung genannten Personen, Firmen und Körper-  
schaften auf, ihre am 30. September d. J. bestehenden  
Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem

## „Phoenix“ A. G. für Bergbau und Hüttenbetrieb

### Überzicht der Verwaltung

In der Hauptversammlung, in der 41 Aktionäre mit  
161.400.000 Reichsmark Aktien vertreten waren, gab General-  
direktor Dr. Bahrenhorst zunächst noch Erläuterungen  
zum Abschluß: Es sei seit dem Geschäftsjahre 1929/30 das  
erstmals, daß die Dividendeneinnahmen seitens der Ver-  
einigten Stahlwerke und aus dem Aktienbesitz bei  
den Hütten seien. Dazu seien aber auch die sonstigen  
Dividenden- und Zinseneinnahmen derart zurückgegangen,  
daß der erzielte Gewinn nur für eine kleine Ausschüttung  
ausreichte. Man habe vorgeschlagen, von den Be-  
stimmungen der Notverordnung Gebrauch zu machen und  
einen Betrag von 13 Mill. Reichsmark eigener Aktien, der  
noch im letzten Jahre durch Zukäufe im verhältnismäßig  
günstigen Kurse (im Durchschnitt habe man einen Kurs  
von 40 Prozent angekauft) abgerundet wurde, zur Einlösung  
zu bringen. Außerdem habe man es für zweckmäßig er-  
achtet, die gesetzliche Rücklage, die bisher mit 30 Mill. Reichs-  
mark rund 15 Prozent der Aktien ausmachte, um 8 Mill.  
Reichsmark auf 22 Mill. Reichsmark zu ermäßigen. Den  
aus der Aktienrückzahlung und der Verringerung der ge-  
setzten Rücklage ergebenden Rückgewinn habe man zusammen  
mit dem laufenden Gewinn dieses Jahres und dem Vortrag  
aus dem Vorjahre zu besonderen Abschreibungen verwendet.  
Man glaube, daß es durchaus zweckmäßig, ja das einzig  
richtige für die Gesellschaft war, von einer endgültigen  
Verwendung des Erlöses der 8 Prozentigen  
Guldenanleihe, wie sie ursprünglich ins Auge gefaßt  
worden war, einstweilen Abstand zu nehmen. Durch die  
Weitergabe der Anteilsumme an die Vereinigten Stahl-  
werke in effektiver Guldenuhrung und zu Bedingungen,  
die nicht nur die sämtlichen Unkosten einschließlich des  
Disagio bedecken, sondern darüber hinaus noch einen, wenn  
auch nicht sehr großen Gewinn lassen, seien bisher die Inter-  
essen der Phoenix-Aktionäre sowie der Phoenix-Gläubiger  
am besten gewahrt worden, nämlich besser, als wenn man  
sicheres Geld aus dem Aktienbesitz irgendwo — heute wahr-  
scheinlich dividendenlos — Beteiligung erworben hätte.

Bei den heutigen undurchsichtigen und schwierigen Ver-  
hältnissen Deutschlands und der ganzen Welt sei es kaum  
möglich, einen

den Tiefstand erreicht, sondern ihn überschritten habe.

Daß aber nach einer derart schweren Krise der wirtschaftliche  
Wiederanstieg nur ganz allmählich erfolgen könne, sei  
selbstverständlich. Wenn einmal der wirtschaftliche Wieder-  
aufbau der Welt und insbesondere Deutschlands geendet sei,  
dürfte man auch für die Weiterentwicklung der deutschen  
Eisenindustrie auf die Dauer durchaus zuversichtlich sein.

In der Diskussion, die sich Stundenlang hingog, erhob  
sich aus früheren Versammlungen bekannte Dr. Zentgraf  
die bekannten Einwendungen gegen die Aufnahme der  
holländischen Guldenanleihe und deren Verwendung durch  
Weitergabe an die Vereinigten Stahlwerke. Die Aus-  
führungen des Opponenten brachten wenig Neues.

Im Verlauf der weiteren Erörterungen ergab sich von der  
Seite der Verwaltung auch Dr. Frickhoffen das Wort.  
Man rede immer so viel, so führte er aus, von einer not-  
wendigen Sanierung der Vereinigten Stahlwerke. Seiner  
Aussicht nach brauchten aber die

Vereinigten Stahlwerke ebensowenig saniert zu  
werden, wie ein anderes Unternehmen in gleicher  
Lage in Deutschland und im Auslande.

Die Werte, die in der Bilanz stehen, seien da, so daß also  
von einer Bilanzunwahrheit nicht gesprochen werden könne.  
Es frage sich nur, wie man diese Werte einsehe. Es sei ein  
Umfeld, die deutsche Industrie in ihrer Gesamtheit als  
sanierungsbedürftig zu erklären, da man umwollig von den  
heutigen abnormen Beschäftigungsverhältnissen ausgehen  
könne. Wenn man eine nur halbwegs ausreichende Be-  
schäftigung wieder bekommen würde, würde auch hinsichtlich  
der Vereinigten Stahlwerke keine Rede mehr von einer  
Sanierung sein.

Schließlich wurden gegen die Stimmen der beiden Aktio-  
näre, die aus Protest zu Protokoll erklärten, die Ver-  
waltungsanträge genehmigt und der bisherige  
Aufsichtsrat mit Ausnahme von Dr. Solmsen, der aus-  
scheidet, wiedergewählt. Neu in den Aufsichtsrat gewählt  
wurden die Herren Generaldirektor Tengemann von der  
Gelsenkirchener Bergwerks-A. G. sowie Bankier Leubsdorf  
vom Bankhaus A. Leub & Co. in Köln.

## Der Londoner Goldpreis

nachdem Verordnung zur Umänderung der Wertberechnung von  
Oxydblei und sonstigen Kupferblei, die auf Feingold (Gold-  
mark) lauten, betrug am 29. September 1932 laut Bekannt-  
machung der Reichsbank für 1 Unze Feingold 110 Schilling  
4 Pence, in deutsche Währung umgerechnet 88,7851 Reichsmark,  
für 1 Gramm Feingold demnach 46,8988 Pence gleich 2,7021  
Reichsmark.

Im Vergleich mit den vorhergehenden Tagen ergibt sich fol-  
gende Entwicklung des Goldpreises:

	Schilling	Pence	RM.	Pence	RM.
28. September	118	11	86,7497	45,8701	2,7807
24. September	118	11	86,7497	45,8701	2,7807
20. September	110	1	86,7820	45,8484	2,7610
17. September	110	2	86,7842	46,0777	2,7617
14. September	110	5	86,8159	46,0720	2,7615
10. September	110	4	86,7851	46,0398	2,7621

## Berliner Schlus- und Nachbörsen vom 30. Sept.

Privatdiskont 3,875 %

Im Verlaufe wirkte der sorgfältige Rückgang der  
Stemens-Aktien (120,075 bis 120,5 bis 122,5) weiter läh-  
mend. An den übrigen Marktgebieten waren die Kurse  
jedoch nur 0,5 bis 1 % schwächer. Schwert erhöhten ihren  
Verlust auf 1,75 %. Auch Hellhoff Waldhof (-1 %) waren  
niedriger. Anleiheaktien konnten sich dagegen erholen.  
Vernberg gewannen 1,5 % und Akt 0,75 % zurück. Von  
Renten waren Reichsschuldenscheine etwa 0,5 % ver-  
teuert, Länderanleihen weiter fest. Oxydblei und vereinzelt  
Angebot nach. Die Börse blieb beruhigt und vereinzelt  
über den niedrigsten Tageskursen. Besondere Verände-  
rungen traten nicht mehr ein. Gegen Schlus bestand wie-  
der für Vereinigte Stahlwerke, die nachbörslich mit  
20,125 gekaufte waren. Auch Wannebau und Rheinmetall  
wurden etwas höher bezahlt.

Am Kassamarkt übermogen noch die Abschwächun-  
gen. Einige Papiere kamen seit längerer Zeit wieder zur







# Sur Wahlversammlung der DSB.

## Sur Wahlversammlung der DSB.

Am Sonntag findet in Berlin die Wahlversammlung der Deutschen Sportverbände für Reichsdeutsch, Handball und Sommerspiele statt, der am Sonntag eine Sitzung des Hauptaussschusses voraussetzt. Beide Sitzungen haben in diesem Jahre, schon mit Rücksicht auf die hinter uns liegenden Olympischen Spiele in Los Angeles, erhöhte Bedeutung. Die Hauptsache wird sich wohl hauptsächlich in der geschlossenen Hauptaussschussung vollziehen, da bis zu der in voller Öffentlichkeit stattfindenden Wahlversammlung die Angelegenheiten der Verbände delegierten im allgemeinen bereits geklärt sind.

Man wird sich in dieser Sitzung des Hauptaussschusses mit einer Reihe von Fragen zu beschäftigen haben, die von großer Bedeutung für die weitere Entwicklung sind. So wird es nicht leicht sein, den Olympischen Spielen für das kommende Jahr aufzustellen, da alle Landesverbände mit schwerer finanzieller Lage kämpfen und kaum in der Lage sein werden, die Beiträge, die sie bisher schließlich doch immer wieder bewilligt haben, auch unter den jetzigen Verhältnissen aufzubringen. Auch die DSB wird sich zu erheblichen Einschränkungen entschließen müssen, da es ja nicht ausgeschlossen, daß auch hier die finanzielle Notlage ein Wort mitzureden, zumal wenn eine annehmbare Lösung der Verrechnungsfrage gefunden wird.

Ein ähnliches Thema wird auch der Bericht über die Olympischen Spiele sein. Wenn man auch die Kritik, daß die deutschen Leichtathleten „verloren“ haben, nicht teilen mag, der Kritik kann man sich nicht verschließen, daß die DSB, verschiedene Endergebnisse gegenüber den nachherigen Wahlen, die die Expedition weit über das angesehene Maß hinaus aufwachen ließ und dadurch eigenartig verwickelt hat, das Beste von denen doch die Klammern der Spiele nicht zu machen, daß sie bei den Olympischen Spielen nichts zu suchen hatten, das Einverständnis der DSB, gerade dieses Punktes, an dem sich die DSB nicht ändern läßt, nicht auszuweisen, ist wohl ein Punkt, der nicht weniger wichtig ist, denn es sind noch eine ganze Reihe anderer wichtiger Fragen zu erörtern, so z. B. die zur Zeit noch ungelöste Frage der Stellungnahme zu den in letzter Zeit aufgetauchten Fragen der Arbeitslosigkeit und des „Geldwertes“. Dessenwillig wird ganz Arbeit geleistet, damit die Tagung positive Ergebnisse zeitigt.

## Sportliche Wettkämpfe der Polizeibeamten des Polizeipräsidiums Dresden

Im Jahre 1932 wurden letztmalig Deutsche Polizeimeisterwahlen in der Reichsstadt und im Reichsbereich ausgetragen. Um den Wettkämpfern einen inneren Anreiz zu erhalten, wurde vom Reichsministerium des Innern angeordnet, diese Wettkämpfe im Jahre 1932 in den Standorten durchzuführen.

Es waren 20 verschiedene Einzel- und Mehrkämpfe ausgeschrieben, von denen vor allem ein Polizeiturnier besonders interessant ist, der aus folgenden Wettkämpfen bestand: 100-Meter-Eislaufen, Handkranzturnier, Weitsprung, 500-Meter-Lauf und Pistolenschießen. Dieser Kampf stellte hohe Anforderungen an

Weiter findet die Prüfung eines 800 Meter langen Polizeiturniers und danach der Gewerkschaften statt. Als letzte Abteilungsfeier der Schützengesellschaft. Hier soll der Hund seine Fähigkeiten als Wächter, Beschützer und Verteidiger seines Herrn beweisen und nach Durchschlagen vor Dieb und Schuß an den Tag legen.

Eine Anzahl Ehrenpreise, unter anderem vom Ministerium des Innern und der Stadt Dresden, sowie Geldprämien des Hauptvereins stehen zur Verfügung.

## Ämtliche Bekanntmachungen des Gauess Ostschlesien e. S. im WSWV.

Ämtliche Nachrichten Nr. 48 vom 30. September 1932  
 Bekanntmachung über die Wahlen zum Gauess Ostschlesien e. S. im WSWV. Am 1. November nach Dresden-N., Schillerstraße 2, 4. (Hauptstadthaus).

Der Gauess Ostschlesien e. S. im WSWV besteht für sämtliche Mannschaften und Sportarten aus 12 Uhr Spielverbot in Dresden e. S. Infolge des Spielverbots am 1. November des nächsten Tages, infolge des hiesigen Herbsturlaubes, auf sämtliche Mannschaften und Sportarten in allen Gauess e. S.

Nicht unter das Spielverbot fallen die für diesen Tag angeordneten Verbandssportspiele im Fussball und Handball. Presse- und Photographenaufnahme für das Stadtsportfest Dresden gegen Prag am 8. Oktober sind in der Geschäftsstelle des Gauess Ostschlesien anzufragen.

**Terminliste - Fussball**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

**Terminliste - Handball**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

**Terminliste - Tischtennis**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

**Terminliste - Badminton**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

**Terminliste - Tischtennis**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

**Terminliste - Tischtennis**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

**Terminliste - Tischtennis**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

**Terminliste - Tischtennis**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

**Terminliste - Tischtennis**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

**Terminliste - Tischtennis**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

**Terminliste - Tischtennis**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

**Terminliste - Tischtennis**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

**Terminliste - Tischtennis**  
 Spielverlegungen: Nr. 830 am 2. 10. vom Schützenhof nach Platz II am Tschernberg Platz (früher Rosenplatz); Nr. 1200 am 2. 10. auf 1.15 Uhr; Nr. 958 am 9. 10. auf 8. 10. 2.15 Uhr; Nr. 874 am 2. 10. auf 11.30 Uhr; Nr. 960 am 9. 10. auf 10. Uhr.

die Teilnehmer und wurde wie der olympische Ringkampf bewertet (Platzwertung).

Spannenden Verlauf nahmen vor allem die Rufe über 100, 1500 und 5000 Meter sowie der 110-Meter-Hürdenlauf und die Endkämpfe im Hoch- und Stabhochsprung.

Die drei besten jedes Kampfes erhalten Urkunden des Reichsministeriums des Innern.

Die Wettkämpfe im Schießen mit Gewehr und Pistole werden Anfang Oktober durchgeführt werden.

**Ergebnisse:** 100 Meter: 1. Pol.-Wm. Talsdorf, 8. Ber., 11,8 Sek.; 2. Pol.-Wm. Fröhlich, 4. Ber., 11,1; 3. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 11,5. 400 Meter: 1. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 5,9 Sek.; 2. Pol.-Wm. Gampel, 6. Ber., 6,1; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 6,4. 800 Meter: 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. 1500 Meter: 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 4,44; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 4,45; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 4,46. 5000 Meter: 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4.

**110-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 18 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 18,1; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 18,2. **200-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 1,17 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 1,18; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 1,19. **400-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 3,17 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 3,18; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 3,19. **800-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 8,17 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 8,18; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 8,19. **1500-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **5000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 4,44 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 4,45; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 4,46. **10000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **20000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **40000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **80000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **160000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **320000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **640000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **1280000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **2560000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **5120000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **10240000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **20480000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **40960000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **81920000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **163840000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **327680000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **655360000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **1310720000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **2621440000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **5242880000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **10485760000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **20971520000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **41943040000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **83886080000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **167772160000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **335544320000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **671088640000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **1342177280000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **2684354560000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **5368709120000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **10737418240000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **21474836480000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **42949672960000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **85899345920000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **171798691840000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **343597383680000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **687194767360000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **1374389534720000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **2748779069440000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **5497558138880000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **10995116277760000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **21990232555520000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **43980465111040000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **87960930222080000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **175921864444160000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **351843728888320000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **703687457776640000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **1407374915532800000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **2814749831065600000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **5629499662131200000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **11258999324262400000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **22517998648524800000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **45035997297049600000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **90071994594099200000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **180143989188198400000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **360287978376396800000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **720575956752793600000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **1441151913505888000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **2882303827011776000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **5764607654023552000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **11529215308047104000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **23058430616094208000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **46116861232188416000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **92233722464376832000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **184467444928753664000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **368934889857507328000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **737869779715014656000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **1475739558430029312000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **2951479116860058640000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **5902958233720117280000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **11805916467440234560000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **23611832934880469120000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **47223665869760938240000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.; 2. Pol.-Wm. Wank, 8. Ber., 17,4; 3. Pol.-Wm. Krenzel, 8. Ber., 17,4. **94447331739521876480000000-Meter-Hürdenlauf:** 1. Pol.-Wm. Wehler, 6. Ber., 17,4 Sek.;



Stellengesuche

Gesucht in Stellung... 1. Okt. 1932

Geldmarkt... 12000.-

Mietangebote

Mietangebote... 12000.-

Mietgesuche

Mietgesuche... 12000.-

Mietgesuche

Mietgesuche... 12000.-

Mietgesuche

Mietgesuche... 12000.-

Mietgesuche

Mietgesuche... 12000.-

Mietgesuche

Mietgesuche... 12000.-

Mietgesuche

Mietgesuche... 12000.-

Mietgesuche

Mietgesuche... 12000.-

Mietgesuche

Mietgesuche... 12000.-

Mietgesuche

Mietgesuche... 12000.-

Mietgesuche

Mietgesuche... 12000.-

Mietgesuche

Mietgesuche... 12000.-

Mietgesuche

Mietgesuche... 12000.-

WIR WERBEN FÜR KUNSTSEIDE KUNSTSEIDE - DAS DEUTSCHE QUALITÄTSPRODUKT UNSERE SONDER-ANGEBOTE

AUS ANLASS DER KUNSTSEIDE MODEWOCHE!

Table of clothing items and prices: Tweed-Charmeuse-Kleid 9.75, Damen-Schlüpfer 1.25, Kleiderapfeln 4.75, etc.

HERMANN PRINZESS DAS WARENHAUS AM POSTPLATZ

Familiennachrichten: Carl Zollentopf, Christine Zollentopf geb. Müller, Vermählte

SEELIG & CO. DAS HAUS IHRER GESCHENKE JETZT PRAGER STRASSE 54, NEBEN PRINZESS-KINO CHINA-JAPAN-INDIEN-TEE ERÖFFNUNG: SONNABEND, 1. OKT. MITTAGS 1 UHR

Mietgesuche: Dr.-R., Nähe Albertplatz, gesucht 4-5 Zimmer

Trauerkleidung: Auf Anruf 25581 sofort Auswahlsendung mit fachkundiger Bedienung BÖHME Dresden-A. - Georgplatz

Es kommt Ihnen zugute... TRIKOT-ENGEMANN 46 am Ende der Pilsnischen Straße neben Gaststätte „Zum Königstein“

Familien-Drucksachen: in geschmackvoller Ausführung liefert schnellstens und preiswert Liepsch & Reichardt Dresden A. I. - Marienstraße 36-42 - Ruf 25241

Aerztliche Personalmeldungen: Dr. med. Naundorff Homöopathischer Arzt - Dresden-N., Antonstraße 2a/10. (Hochhaus) Ab 1. Oktober keine kassenärztliche Tätigkeit. Nur Privatpraxis

Pelzwaren: in großer Wahl zu niedrigsten Preisen Pelz-Mäntel, Pelz-Jacken, Besatzfelle, Sport-Pelze, Mantelkragen, fertig zum Aufsetzen

BETTEN-SPEZIALGESCHÄFTE: Aufgehängte Betten ab 8.00, Stuhlmatratzen ab 6.00, Bettdecken ab 10.00, etc.

Lungenfacharzt Dr. Trillitzsch verzogen nach Schießgasse 3, I., Ecke Johannstr. Sprechzeit: 11-1, 4-6 Uhr. Fernruf: 22 874 (55 286)

